

# Der Hönngger

**maxell**  
VHS  
**Preishit**  
Fr. 13.90  
Video-Kassette  
E 180  
Hans Fawer  
Radio, TV  
8049 Zürich  
Limmattalstr. 204  
Telefon  
56 57 00

Freitag, 15. Februar 1985  
Nr. 6  
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung  
von Hönng und Umgebung  
58. Jahrgang

«Der Hönngger» erscheint jeden Freitag.  
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönng  
Telefon 01/44 55 31  
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche  
Zustellung per Post jährlich 23.— Franken  
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 43 Rp.  
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 215 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens  
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an  
Druckerei AG Hönng, Postfach, 8049 Zürich  
Briefkasten in Hönng, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

## Vorerst (nur) technisch

An und für sich war und wäre es nicht Sache des Parlamentes, über Massnahmen gegen das Waldsterben zu befinden; solches – besonders in bezug auf (weitere) Geschwindigkeitsbeschränkungen – läge in der Kompetenz des Bundesrates. Doch galt es bei der Sondersession vor allem, dem Bundesrat den Rücken zu stärken und ihm Indizien zu liefern im Hinblick auf die schon fast legendäre Akzeptanz: Wie weit würde man gehen können? Nachdem die Parlamentarier Volksvertreter sind, fühlen sie ja wohl auch dem besagten Volk den Puls. Nun ist also «etwas gegangen», soll vom Wort zur Tat geschritten werden. Noch glaubt man, der Krise der Umwelt mit sogenannten technischen Massnahmen (Geschwindigkeitsreduktion von Autos) beikommen zu können. Zur Kette von weiteren (immer technischen) Massnahmen gehören: Abgasreduktionen (mit den entsprechenden Kontrollen) und scharfes Augenmerk auf private und industrielle Feuerungsanlagen; auch die Dieselfahrzeuge sollen an die Kandare genommen werden. Dass für 1987, ein Dutzend Jahre, nachdem in den USA scharfe Abgasnormen (Katalysatoren) bereits eingeführt sind, solche Normen auch hierzulande Eingang finden sollen, zeigt, wie plump unsere politischen Mechanismen arbeiten; nume nid gschprängt und ja nichts über den Haufen werfen, was sich wenn nicht bewährt so doch nicht als erwiesenermassen schädlich erwiesen hat. Schon vor zehn Jahren hat ein Parlamentarier auf die Notwendigkeit schärferer Normen hingewiesen – sein Vorstoss endete im Auffangpolster eines gutmütig-amüsierten Belächelns. Und auch die Forstwirtschaft hat, wie ein Förster am Fernsehen eingestand, lange Zeit nicht glauben mögen, dass die Luftverschmutzung Hauptursache sein könnte für den erkrankenden Wald. Dies sei nicht als Vorwurf gemeint, sondern als Indiz erwähnt dafür, dass demokratische Entscheidungsprozesse langsam vor sich gehen und

erst dann in Erscheinung treten, wenn die Bewusstseinsbildung «unten», im Volk, stattgefunden hat. Oder im Ständerat, der im März «prüft». Um weitere Massnahmen zu treffen, ist also der Bundesrat mit Motionen und Postulaten reichlich eingedeckt. Motion ist eine sehr verbindliche Aufforderung, Postulat ist schon milder. In diesem Zusammenhang allerdings verdient die Bemerkung von Bundesrat Egli Beachtung, der aussagte, dass der Bundesrat auch Postulate durchaus ernst nehme und nicht einfach zu schubladisieren geneigt sei. Wem das an Massnahmen, die jetzt zum Wohle der Umwelt auf uns zukommen, zu wenig ist, dem bleibt es unbenommen, auch selber ein mehreres dazu beizutragen, um die Umweltbelastung zu reduzieren. Während der parlamentarischen Debatten ging es ja in keinem Fall um ein politisches Credo oder um Parteieingelänge, sondern um die Sorge für den Wald und die Natur. Angeklagt, sie allzu lange geschädigt zu haben, war keine Lobby und keine Gruppe, sondern wir waren es alle. Verlassen wir uns also nicht allzu sehr darauf, dass mehr oder minder akzeptierte Massnahmen genügen werden, Remedur zu schaffen und nachhaltig Hilfe zu bringen: Es muss nicht nur das Umdenken weiter vor sich gehen, sondern auch das Handeln danach. Wenn zum Beispiel die individuelle Heizkostenabrechnung (mit finanziellen Konsequenzen, die immer wirksam sind), nicht zur Diskussion steht, dann ist es nicht verboten, in privaten (und öffentlichen!) Räumen nicht über 18 oder (für Gfrörlinge) 20 Grad zu heizen, auch wenn die Schadstoffwerte im extraleichten Heizöl nochmals heruntergedrückt werden. Umweltschutz im weitesten und notwendigen Sinne ist nicht nur an staatliche Auflagen zu delegieren und darf nicht nur Lippenbekenntnis bleiben; man muss auch die Konsequenzen in Kauf nehmen – sogar wenn's ans Portemonnaie gehen sollte.

**Ablehnung der «getrennten Besteuerung» nach SP-Muster**  
Überparteiliches Komitee gegründet  
(fn.) Die SP-Initiative für getrennte Besteuerung der Ehegatten ist irreführend, weil sie den Eindruck erwecken will, mehr Gerechtigkeit für doppelverdienende Ehepaare im Vergleich zu Konkubinatspaaren zu verlangen. Mit der getrennten Besteuerung wären dagegen sämtliche Ehepaare mit nur einem Einkommen im Nachteil gegenüber verheirateten und unverheirateten Doppelverdienern. Als Folge der getrennten Besteuerung müsste die kantonale Verwaltung zirka 200 Steuerbeamte für die separate Einschätzung der zusätzlichen 260 000 Steuererklärungen der Ehefrauen einstellen. Wer in diesen Wochen seine Steuererklärung ausfüllt, kann sich unschwer vorstellen, dass sich für diese – formaljuristisch erst noch bedenkliche – Gleichberechtigung der ganze Aufwand nicht lohnt. Aus diesen Gründen empfiehlt das neugegründete Aktionskomitee den Stimmbürgern die SP-Initiative zur Ablehnung. Das überparteiliche Komitee wird presidiert von Kantonsrat Rolf Bolli (FDP), Bezirksparteipräsident Marco Bottani (SVP), Kantonsrätin Gertrud Erismann-Peyer (FDP), Kantonsrat Anton Killias (CVP), Kantonsrat Karl M. Schärer (EVP) sowie Kantonsrätin Christine Ungricht (SVP).

**Carrosserie Ryser AG**  
Autospritzwerk  
Einbrennraum  
Speziallackierungen  
Auto aufpolieren  
Tectyl Hohlraum-Behandlung  
Autospengerei mit modernster Richtanlage  
Abschleppdienst  
Limmattalstrasse 400  
8049 Zürich-Hönng  
Frankental Endstation Tram 13  
56 65 57

**Friedensrichterwahlen 1985 im Kreis 5 + 10**  
Die SVP Zürich 10 beschloss im letzten Oktober, mit Gemeinderat Werner Furrer einen Kandidaten aus unseren Reihen für das freiwerdende Friedensrichtertamt zu nominieren. Nachdem nun aber der LDU seinerseits mit Gemeinderat Hermann Aebi einen Anwärter in den Wahlkampf schickt, hat sich die SVP nach Absprache mit den bürgerlichen Parteien entschlossen, auf eine eigene Kandidatur zu verzichten.  
SVP Zürich 10, Kreispräsident R. Allemann

**Bestseller auf dem Girozettel**  
Letzte Woche haben wir uns für Sympathie-Beiträge bedankt und erwähnt, dass neben der finanziellen Unterstützung die kleinen Bemerkungen keineswegs auf den steinernen Alltagsboden fallen, verdorren – im Gegenteil. Deshalb möchten wir einen kurz danach eingetroffenen Kommentar veröffentlichen, und zwar nicht nur weil es uns überraschte, dass selbst Bundesräte mit dem «Hönngger» bedacht werden, sondern weil wir damit die «Blumen» unserem wirklich bewährten Leitartikel-Verfasser übermitteln möchten. Allseits herzlichen Dank. Und nun den Text:  
«Der «Hönngger» ist prima, besonders die Artikel auf dem Titelblatt oben links. Was Sie dazu, und über die Vignette, etc. schreiben habe ich Bundesrat Schlumpf gesandt. Er war sehr erfreut.»

## Das Salzkorn der Woche

Die Erfolge der Schweizer Skiasse hat man natürlich auch im Ausland gebührend zur Kenntnis genommen. Und auch dort gab es ob der Einmaligkeit eines Zurbriggens etwa am Radio hektische Versprecher, so über einen deutschen Sender: «Die ewige Sonne scheint dem Ausnahmeläufer aus Sass Almageel!»  
Hoppssassa!  
C. G. Salis

**Apotheke Hönng**  
Beim Schwert  
Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich  
Telefon 01/56 71 16  
Beatrice Jaeggi-Geel, Apothekerin

**Gegen schädlichen Staats-Interventionismus**  
Der Nationalrat entschied sich in seiner Sitzung von letzter Woche gegen den Antrag seiner Kommission für die Unterstellung der Kredite und Zinsen unter das neue Preisüberwachungsgesetz. Damit ist in der Grossen Kammer ein Entscheid gefällt worden, der insbesondere als höchst erfreuliche Reaktion auf die allzu staatsinterventionistischen Tendenzen im Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement gedeutet werden darf. Mit diesem Entscheid ist der Nationalrat allen jenen von linken Kreisen genährten Bestrebungen entgegengetreten, über den künftigen Preisüberwacher die Sphäre der Staatseingriffe auch auf die Hypothekenzinsen und damit folgerichtig auf die Mietzinsen auszudehnen. Die Unterstellung der Bankzinsen ergäben zwangsläufig schwerwiegende Folgen, da kaum ernsthaft bestritten werden kann, dass solche Eingriffe entweder zu einer Austrocknung des Kapitalmarktes führen könnten (uninteressantes Hypothekengeschäft für die Banken) oder aber die höchst unerwünschte Folge hätten, dass der Konzentrationsprozess im Bankengewerbe auf Kosten der kleinen Finanzinstitute «staatlich» gefördert würde. Es wäre zweifellos an der Zeit, dass die Befürworter solcher staatlicher Eingriffe endlich einmal zu Kenntnis nehmen würden, dass unser Land weltweit den tiefsten Hypothekenzins hat, und dass es daher auch im ureigensten Interesse der Mieter liegt, dass dieses seit längerer Zeit stabile «Tief» des schweizerischen Hypothekemarktes nicht durch Massnahmen gestört wird, die mit dem besten Willen nicht anders als dilettantisch und kontraproduktiv bezeichnet werden können.  
SVP Zürich 10, Kreispräsident R. Allemann

**Rudolf Th. Gloor**  
**GOLDSCHMIED**  
NEBEN DER POST HÖNNG, TELEFON 56 65 70  
GALERIE ZENTRUM  
Unser Geschäft bleibt vom 15. Februar bis 18. März 1985 geschlossen.

**Im Banne des Matterhorns**  
16 mm – Kinofilm von und mit Francesco Schmid, Flims-Dorf. Am 20. Februar 1985, um 14.30 Uhr, im grossen Saal des reformierten Kirchgemeindehauses, an der Ackersteinstrasse 190.  
Wer diesen Film gesehen hat, wird mit Sicherheit von den einmaligen Aufnahmen begeistert sein, denn er dokumentiert, dass der Bündner Francesco Schmid nicht nur ein naturverbundener Geniesser ist, dem keine Schönheit der Walliser Bergwelt entgeht, sondern dass er es auch sehr gut versteht, seine Eindrücke auf einem Film zu fixieren. Wer weiss, wieviel Geduld und Tierkenntnis es braucht, um listige Füchse oder scheue Murmeln auf Filmstreifen zu bannen, kann die einzigartigen Tierbilder und -szenen werten. Ebenso die Farbenpracht der Bergflora und die heimeligen Dörfchen im Nikolaital. Dann erleben wir eine Besteigung des Matterhorns über den Hörnligrat und den anschließenden Abstieg über den viel schwierigeren Zmuttgrat mit der recht kitzigen Galerie Carell. Francesco Schmid filmte auch eine Besteigung des Obergabelhorns über die Wellenkuppe und bei rasendem Sturm die Traversierung des gendarmenreichen Grates der

Dent Blanche in Begleitung der bekannten Bergführer August und Emil Julen. Ein Erlebnis ist aber auch die Besteigung des Weissorns über den nicht einfachen Schalligrat und des Zinalrothorns. Mit zum Teil recht schwierigen Aufnahmen auf exponierten Kletterpartien und dem Einfangen von herrlichen Stimmungsbildern ist es Francesco Schmid gelungen, den Zauber des Hochgebirges recht plastisch darzustellen und im Betrachter die Sehnsucht nach den Walliser Bergriesen zu wecken. Dies vor allem, weil eben die Flora und Fauna sowie auch das Walliser Kulturgut nicht zu kurz kommt.  
Ich möchte alle Senioren und Seniorinnen aus Hönng und Umgebung zu diesem tollen Film ganz herzlich einladen. Selbstverständlich gibt es anschliessend noch einen kleinen Zvieri. Nehmen Sie auch Ihre Freunde und Bekannte mit, denn es lohnt sich diesen Film zu sehen.  
W. Gyr, Sozialarbeiter

## Filmabend zum Thema: Umweltzerstörung/Waldsterben

Die politischen Entscheide zum Thema Waldsterben sind verschoben worden. Die Problemstellung bleibt jedoch nach wie vor aktuell und lässt sich nicht auf Eis legen. Der Film «Die Rache der Natur» soll allen Interessierten beispielhaft, für die sich abzeichnende Naturzerstörung, die nach wie vor tagtäglich fortschreitet, visuelles Zeugnis sein.



«Die Rache der Natur» ist ein leidenschaftliches Plädoyer für die gute alte Mutter Natur (Tages-Anzeiger). Ein Film für jung und alt, für Naive und «sogenannte» Fachleute. Mit einem Wort ein Dokument für alle, sich mit dem Thema beschäftigende Hönngger.  
Als Ort der Filmvorführung haben wir das Jugendcafé Albatros, Bauherrenstrasse 53 gewählt. Dies soll jedoch kein Hinderungsgrund für «Nicht-mehr-Jugendliche» sein.  
Wir freuen uns auch Sie begrüssen zu dürfen: Sonntag, den 17. Februar um 19.30 Uhr im Sonnegg/Jugendcafé Albatros, Bauherrenstrasse 53.  
J. Porr (Jugendberater)

**Soeben erschienen:**  
«Steueransätze der Zürcher Gemeinden 1985»  
Wer wissen möchte, wieviel Steuern man in seiner Gemeinde bezahlen muss, oder wer erfahren will, wieviel z.B. ein Bekannter an Steuern spart, nur weil er in einer anderen Gemeinde wohnt, die neue Kantonalbank-Broschüre «Steueransätze der Zürcher Gemeinden 1985» sagt es auf einen Blick. In dieser Broschüre findet man alles, was es in steuerlicher Hinsicht über die 171 Zürcher Gemeinden zu berichten gibt: von Adlikon bis Zürich.  
So viel sei hier schon vorweggenommen:  
Glücklich, wer in den Gemeinden wie Uitikon, Weich oder Künsnacht wohnt. Die Broschüre ist ab sofort in allen Kantonalbank-Filialen erhältlich und kostet – im Gegensatz zu den Steuern – nichts.

**Umzüge bis 4 Zimmer ab Fr. 35.— pro Std. und pro km 1.50.**  
Firma mit 10jähriger Erfahrung.  
Telefon 56 83 55

**TV-Reparaturen** 8-20 Uhr  
Seriöses Fachteam repariert prompt und zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!  
**441414**  
AHV- Fernseh-Reparatur-Service AG  
Rabatte Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Fotohaus Peyer Limmattalstr. 164 Zürich-Hönng  
☎ 56 87 77  
**UCAR Batterie-Center**  
für alle Geräte, auch Taschenrechner usw.

**Walter Caseri  
Sanitäre  
Anlagen**



Winzerstrasse 14  
Telefon 56 70 62

Neubauten  
Reparatur-Service  
Umbauten

Tiefkühlanlage  
Höngg  
Imbisbühl-  
strasse 6  
Telefon 56 78 24

**Repara-  
turen**

**Radio  
TV  
Video**

Hans Fawer  
Limmattal-  
strasse 204  
Zürich-Höngg  
Tel. 56 57 00



**Sanitäre Anlagen**  
**W. Greb  
& Sohn**

Inhaber Kurt Greb

8049 Zürich, Riedhofstrasse 277  
Telefon 56 98 80 oder 362 06 96



**teppichhaus  
bodmer**

Limmattalstrasse 236  
Telefon 56 80 22

Spann- und  
Auslegeteppiche  
Bodenbeläge



**MAROLF & CO.  
ELEKTRO-ANLAGEN**

Limmattalstrasse 211  
8049 Zürich  
Telefon 01/56 17 17

**Ihr Fachgeschäft  
im Quartier**

Laden-Öffnungszeiten  
Montag bis Donnerstag 17.00 bis 18.30 Uhr



**Schreinerei/  
Glaserei** Umbauten,  
Möbel, Innenausbau,  
Einzelanfertigungen  
**CHRIS. BEYER**  
Gsteigstrasse 31, 8049 Zürich-Höngg  
Telefon 01/56 25 55

**Ihre Schuhmacher  
in Höngg**

**Josef  
Beyeler** **André  
Beyeler**

Limmattalstrasse 329 Telefon 56 57 73 Limmattalstrasse 200

Sie treffen sich beim Fachmann,  
bei Ihrem Schuhmacher,  
sein Schuh und ihr Schuh,  
denn hier werden sie sorgfältig  
repariert und gepflegt.



**Hundehalter werden ist nicht schwer -  
Hundehalter sein dagegen oft sehr!**

Denn daraus entsteht eine doppelte Verpflichtung,  
einerseits dem uns anvertrauten vierbeinigen  
Freund, andererseits aber auch gegenüber der Um-  
welt.

Darum führt die Ortsgruppe Zürich, des Schweiz.  
Boxer-Clubs alljährlich einen **Erziehungskurs** für  
junge Boxer im Alter von 6 bis 24 Monaten durch.  
Zu diesen Kursen sind Teilnehmer mit Boxer herz-  
lich willkommen, ob mit oder ohne Stammbaum.  
Vorkenntnisse sind keine erforderlich. Zuerst  
kommt eine Einführung ohne Hund (Informationen,  
Filmvorführung, Klasseneinteilung, Kursgeld einzie-  
hen), dann folgen acht praktische Übungsnachmitta-  
ge und den Abschluss bildet die Schlussprüfung. Da-  
zwischen findet auch ein Tierarzt-Vortragsabend mit  
anschliessender Diskussion statt, damit Sie Gelegen-  
heit haben, von kompetenter Seite sich in allen Fra-  
gen der Ernährung, Haltung und Gesundheitsvor-  
sorge beraten zu lassen.

**Das Ziel des Kurses:**

Die jungen Boxer zu angenehmen und folgsamen  
Begleitern zu erziehen. So stellen sich einige unserer  
besten Sporthundführer- und führerinnen zur Verfü-  
gung, um den jungen Hunden das Einmaleins des  
Gehorsams beizubringen und vor allem auch den Bes-  
itzern zu zeigen, wie man in relativ kurzer Zeit zu  
einem folgsamen Boxer kommt!

**Und nun zu den wichtigsten Angaben für unseren Er-  
ziehungskurs:**

**Einführung:** Donnerstag, 28. Februar 1985, 20.00  
Uhr. Zur Einführung treffen wir uns ohne Hund im  
Üertensaal des Restaurant Schützenhaus, Üetliberg-  
str. 341, 8045 Zürich.

**Die weiteren Kurstage (jeweils samstags, 14.00 bis  
16.00 Uhr):** 2./9./16./23. und 30. März sowie 13./20.  
und 27. April. Sonntag, 5. Mai: Schlussprüfung (gan-  
zer Tag).

**Kursort:** Allmend Brunau. Der Kurs findet bei je-  
dem Wetter statt. Sie tun deshalb gut daran, sich ent-  
sprechend auszurüsten. **Kurskosten:** Mitglieder bei  
Vorweisen der Mitgliedkarte Fr. 45.—; Nichtmit-  
glieder Fr. 65.—. **Haftpflicht:** Jeder Hund muss  
haftpflichtversichert sein. **Anmeldung:** Walter  
Schellenberg, Hofackerstrasse 25, 8953 Dietikon,  
Telefon 01/740 38 78.

**Aktiv im Alter**

Veranstaltungen des Sozialamtes

**Treffpunkt Bombach**

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, in der Alterssiedlung,  
Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Frankental. Treff-  
punktleitung: Heidi Graber

15. Februar: Filmporträt über Hermann Geiger

22. Februar: Reise in den Winter mit Heidi Graber,  
Anmeldung: Telefon 748 17 05

**Regelmässige**

Veranstaltungen: Turnen, Montag, 9.00 Uhr

**Treffpunkt Sydefädeli**

jeweils Dienstag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Höng-  
gerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treff-  
punktleitung: Rosmarie Wildhaber

**Wir gratulieren**

Liebe Jubilarinnen und Jubilare,

Wir gratulieren Ihnen herzlich zum Geburtstag. Ge-  
sundheit möge Sie begleiten und Fröhlichkeit die Tage  
leiten. Ihnen soll viel Liebe begegnen, auf Ihrem  
Weg wird Gott Sie segnen.

**Ihren grossen Festtag feiern:**

15. Februar: Frau Martha Hirt-Schwaar, Limmattal-  
strasse 23; 80 Jahre.

15. Februar: Herr Johann Mailänder, Limmattal-  
strasse 371; 85 Jahre.

17. Februar: Herr August Ramstein, Bombachsteig 8  
(c/o E. Frei); 85 Jahre.

18. Februar: Frl. Frieda Dintheer, Riedhofweg 4;  
80 Jahre.

18. Februar: Frl. Gertrud Stahel, Regensdorferstrasse  
183; 85 Jahre.

20. Februar: Frl. Martha Senn, Ackersteinstrasse 7;  
90 Jahre.

21. Februar: Herr Robert Meier, Riedhofweg 4;  
80 Jahre.

**Herzliche Geburtstagsgrüsse:**

Frauenverein Höngg

Quartierverein Höngg

Ihre Quartierzeitung «Der Höngger»

Darf ich Sie, liebe Jubilarinnen und Jubilare herzlich bit-  
ten, wenn Sie nicht schätzen in der Zeitung erwähnt zu wer-  
den, mir Bericht zu geben. Ich wäre Ihnen sehr dankbar!  
Telefon 56 39 32. Wir wollen Freude bringen, aber nicht  
beleidigen. M. Wylder

**Ann Nielsen**

Limmattalstrasse 234, Zürich-Höngg  
Telefon 01/56 45 11

**Geschenkartikel**

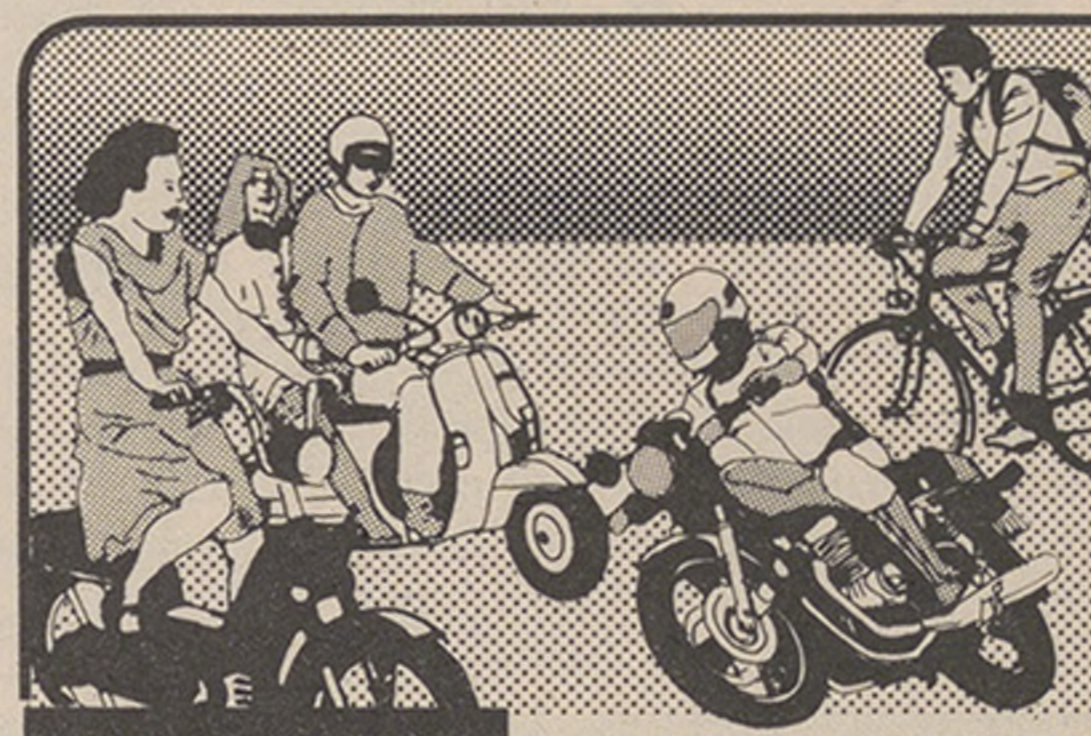
**Handwerk  
und  
Gewerbe  
von Höngg**



Das Fachgeschäft  
in Höngg

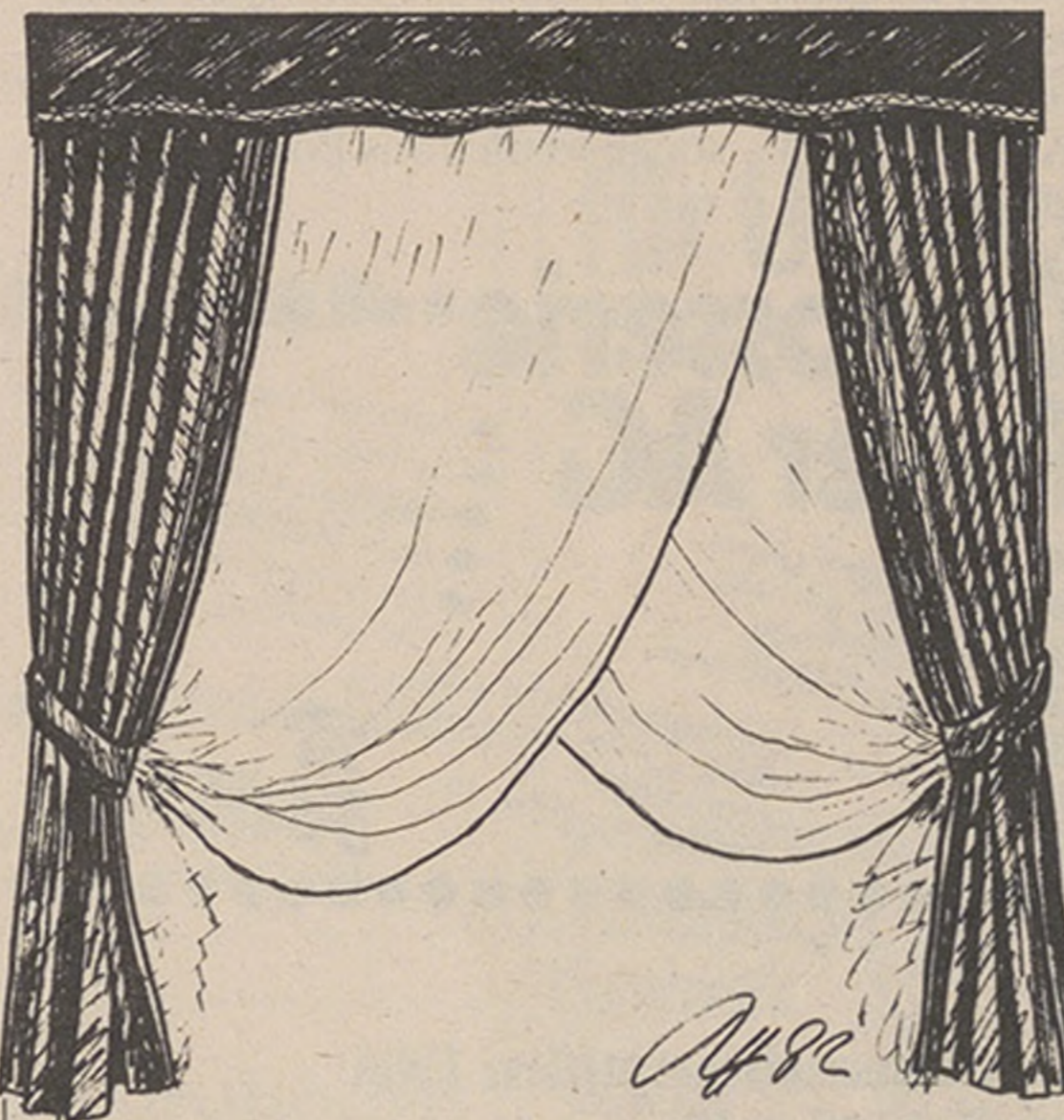
**Optik Götti**

Limmattalstrasse 189  
beim Meierhofplatz  
8049 Zürich, Telefon 56 20 10



**2 Rad  
ELSENER  
Höngg**

Velo  
Moto  
Motorrad  
Regensdorferstrasse 19  
Telefon 01-56 73 91  
**Zuständig im Quartier  
für alle Zweiräder.**



Spann- und Auslegeteppiche  
Orientteppiche, Polstergruppen,  
Wohnwände, Schlafzimmer,  
Matratzen, Bettwaren, Tische,  
Stühle u. a.  
Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung  
auch abends und samstags  
nach Vereinbarung  
Tel. 01/56 72 62

**Roland Huber  
Innendekorationen**

Zürich-Höngg, am Meierhofplatz



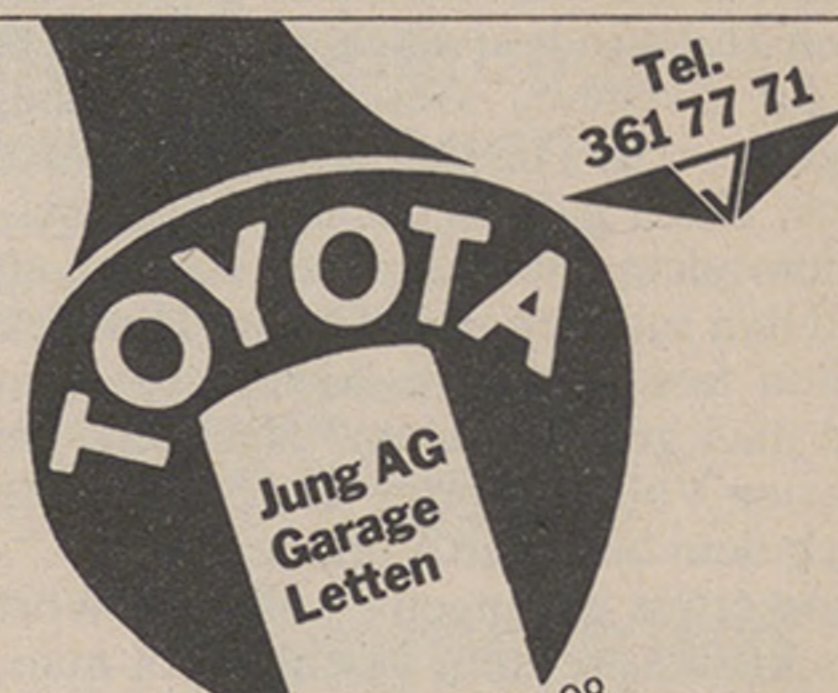
**Jürg Kropf**  
Zimmerei Treppenaubau  
Schreinerei Glaserei  
eidg. dipl. Zimmermeister  
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich  
Tel. 01 56 72 12

**Cheminée-  
holz**

Buchen und Birken in Säcken  
à 25 kg sowie Holzkohlen (10 kg)  
ab Lager oder Hauslieferung.



**Willy Huber Brennstoffe**  
Gsteigstr. 5 (Büro Gsteigstr. 3)  
8049 Zürich, Telefon 56 70 84



Tel. 361 77 71

Jung AG  
Garage  
Letten

Wasserwerkstr. 98

- Verkauf
- Reparaturen
- Benzin
- Selbstbedienung
- Notenautomat

**Ihr  
Optiker  
in Höngg**

Alle augenärztlichen Rezepte  
werden exakt und fachmännisch ausgeführt.  
Für Ihre Augen zu Veltz-Optik.  
Am Zwielfplatz an der Limmattalstrasse 227  
Montag ganzer Tag geschlossen.  
Parkplatz vor dem Hause. Tel. 56 21 67

**VELTZ  
OPTIK**



**Furrer & Co.  
installiert seit 1924**

Ihr Fachgeschäft für:  
Elektrische Installationen  
Schwachstrom-  
und Telefonanlagen  
Projektierung  
und Beratung  
Beleuchtungskörper  
Haushaltapparate  
Prompter  
Reparaturservice



**Furrer & Co.**  
8049 Zürich  
Limmattalstrasse 162  
Telefon 56 76 66/67



**huwyler  
caplazi**

Am Wasser 91  
8049 Zürich  
Tel. 01 56 10 81

Sanitär/Umbauten/Reparaturservice

Schreinerarbeiten prompt + fachgemäss Tel. 56 22 00



RÜTIHOFSTRASSE 20

NEUBAUTEN-UMBAUTEN-INNENAUSBAU-LADENEINRICHTUNGEN-HANDW.MÖBEL-REPARATUREN

## Neuer Australien-Reiseführer

Die ATC Australian Tourist Commission hat ihren 155 Seiten umfassenden, reich illustrierten Reiseführer soeben neu aufgelegt. Der Katalog enthält umfassende Informationen über alles, was der Australien-Reisende wissen muss. Geografische Karten, Stadtpläne, viele praktische Hinweise über Land und Leute und sogar ein Visumantrag für den 5. Kontinent sind in diesem nützlichen Katalog enthalten. Sympathisch ist übrigens, dass sich die Informationen nicht nur auf das Touristische beschränken, sondern auch Wissenswertes über die Geschichte und Bevölkerung vermitteln. Die ATC weist jedoch darauf hin, dass Reisende gut beraten sind, sich ihre Australienreise durch ein hiesiges Reisebüro organisieren zu lassen. Entsprechende Hinweise finden sich im Katalog.



Der neue Australien-Reiseführer kann in deutscher, französischer, italienischer oder englischer Sprache bei der ATC Australian Tourist Commission, Postfach 225, 4018 Basel, bezogen werden.

## Winterdienst

Nachdem die ersten Februartage bereits frühlinghafte Temperaturen mit sich brachten ist von der Nacht vom Sonntag auf den Montag wieder Schnee gefallen. Um 02.00 Uhr am Montagmorgen wurde der Winterdienst-Alarm ausgelöst. Eine halbe Stunde später befanden sich die ersten Pfadschlitten auf den Strassen Zürichs. Bis um 07.00 Uhr standen insgesamt 209 Männer im Einsatz. Dem Strasseninspektorat kommt jetzt zugute, dass vor allem auf den Gehwegen die Splittreste der letzten Kälteperiode nicht weggeräumt worden sind. Der Restsplitt wird erst im Frühling aufgenommen und in einem Recycling-Verfahren aufbereitet und wiederverwendet. Auch nach den neusten Schneefällen wird das Strasseninspektorat die Winterglätte auf den wenig belasteten Quartierstrassen und auf den Gehwegen unter Verzicht auf Streusalz ausschliesslich mit Sand und Kies bekämpfen.

Im übrigen appelliert das Strasseninspektorat an alle Verkehrsteilnehmer, sich mit geeigneter Winterrüstung zu versehen.

# OSIO AG

• NEUBAUTEN  
• UMBAUTEN  
• RENOVATIONEN

BAUUNTERNEHMUNG

AM WASSER 121 8049 ZÜRICH TEL. 01/56 82 40

Reparaturen von:

Türschlösser-Zylinder  
Sicherheitsrosetten  
Einbruchsicherungen  
Fenstergitter, Briefkasten

Th. E. Vollenweider  
Tel. 56 60 13

H. Sager AG

Widumweg 5, 8049 Zürich  
Telefon 01/56 44 22

Reparaturen  
und Service

Rolläden, Rafflamellen, DV-Lamellen, Sonnenstoren,  
Korbmarkisen usw. Rolläden zum nachträglichen  
Einbau, Spezielle Rolläden für Wärmeisolation.

Fenstergitter gegen Einbruch  
und Zerstörung

# auto höngg

- Beratung
- fachgerechter Service
- Fahrzeug-Vorfürungen
- Neuwagen
- Leasing
- Occasions-Ausstellung

Offiz. Citroën-Vertretung  
Limmattalstrasse 136  
Zürich-Höngg  
Telefon 01/56 00 00

CITROËN

DENZLER

Cheminées, Ofenbau, Oelöfen  
Keramische Wand- und Bodenbeläge

Hans Denzler

Heizenholz 39, 8049 Zürich  
Telefon 01/56 56 57

Ihre Schlosserei für fachmännische  
Beratung und Ausführung von  
Fenstergitter Türen Handläufe  
Tore Geländer Reparaturen usw.

GROB

Metallbau AG  
Schlosserei  
8001 Zürich  
Ø Gesch. 251 42 13  
Ø Privat 56 55 17

Baugeschäft

BAU  
REP

für Fassadenrenovationen,  
Umbauten, Kundenarbeiten,  
Gerüstvermietung, Kaminsanierung und  
Oeltankbau empfiehlt sich

BAUREP AG, ZÜRICH

Tel. 01/44 41 66, Viaduktstr. 10, 8005 Zürich

50 Jahr'  
auf Dach und Turm  
bei schönstem Wetter  
Regen, Schnee  
und Sturm

H. R. FREHNER

dipl. Dachdeckermeister  
Telefon 56 76 78  
Gsteigstrasse 41

F. Christinger

Heizungsanlagen

Tel. 56 72 38

Heizenholz 26, 8049 Zürich

Hollenstein

Akkordeon-

und  
Gitarrenschnur

Limmattalstrasse 246  
Telefon 56 83 50

Unterricht  
Instrumentenverkauf  
Miete, Noten  
und Reparaturen

Dübendorfstrasse 16  
Telefon 41 42 70

Dirigent des  
Akkordeon Orchester  
Höngg

Textilgeschäft

Seifert

Regensdorferstrasse 4  
Telefon 56 36 43

Wäsche, Mercerie  
Blusen, Wolle

K. Härtsch AG

Baugeschäft

Neubauten  
Reparaturen

Umbauten  
Renovationen

Gsteigstrasse 31  
8049 Zürich

Telefon 01 56 72 66  
oder 01 56 26 91

## Bei Schnupfen und Grippe die Selbstheilungskraft des Organismus fördern

Schnupfen und Grippe werden von Viren verursacht. Jeder Mensch reagiert auf seine Art auf diese Infektionen. Diese Reaktion, Symptome genannt, sind Zeichen der Abwehrmassnahmen des Körpers. Jeder kennt diese Körpersignale: Die Schleimhäute schwellen an, damit die erhöhte Blutzufuhr in den Geweben die Erreger durch das Immunsystem auf breiter Basis bekämpft; der Körper entwickelt erhöhte Temperatur (Fieber), um die temperaturempfindlichen Viren an ihrer Vermehrung und Verbreitung zu hindern und sie abzutöten; der Körper entwickelt Schmerzen und Zerschlagenheitsgefühl und zwingt den Menschen dazu, sich zu schonen. Dadurch kann sich der Organismus ganz auf die Abwehr gegen die Viren konzentrieren. Man weiss, dass allein der Körper diese virale Krankheit heilen kann. Man sollte geeignete Mittel einsetzen, die den Körper in seinem Heilungsprozess unterstützen. Die üblicherweise angewandten Medikamente unterdrücken die Symptome und verzögern oder behindern damit den Heilungsprozess. Erfahrungen mit geeigneten homöopathischen Zubereitungen zeigen, dass diese den Organismus in seinen Abwehrreaktionen wirksam unterstützen. So bessert sich, z.B. bei Grippe, das Allgemeinbefinden bei Einnahme eines geeigneten Mittels rasch, obwohl noch Fieber vorhanden ist. Das Fieber wird solange so hoch bleiben, wie dies für den Körper von Nutzen ist, um dann abzuklingen, wenn die Erreger vernichtet sind.

Die Firma Similasan ist von diesen Erkenntnissen ausgegangen, als sie ihre homöopathischen Grippe- und Schnupfenmittel geschaffen hat. Um mit homöopathischen Präparaten prompten Erfolg haben zu können, müssen die spezifischen Grippe- und Schnupfensymptome erkannt und bei der Mittelwahl berücksichtigt werden. Um dieser Forderung gerecht werden zu können, hält der Apotheker und Drogist zwei verschiedene Schnupfen- und drei verschiedene Grippemittel für Sie bereit. Durch diese, auf die jeweiligen Symptome ausgerichteten Erkältungspräparate von Similasan ist die Möglichkeit gegeben, die Krankheit über die eigenen Abwehrkräfte in den Griff zu bekommen. Sanft, ohne Nebenwirkungen, auch für Kleinkinder. Der Apotheker oder der Drogist gibt über diese neuen Möglichkeiten der Erkältungstherapie gerne Auskunft.

## Zivilstandsnachrichten

### BESTATTUNGEN

**Hablützel** Emil, gew. Mostereiarbeiter, geboren 1899, von Zürich und Wilchingen SH, Gatte der Maria geb. Hablützel; Bergellerstrasse 8.

**Herzig** Pauline, gew. Hausangestellte, geboren 1891, von Grub AR, ledig; Limmattalstrasse 371.

**Krauss** Helene, gew. Hausangestellte, geboren 1887, deutsche Staatsangehörige, ledig; Limmattalstrasse 371.

**Schudel** geb. Ott, Marie, geboren 1912, von Schaffhausen, Witwe des Emil, pens. städt. Arbeiters; Limmattalstrasse 371.

PEUGEOT  
TOYOTA

Garage A. Zwicky AG

Riedhofstrasse 3  
8049 Zürich-Höngg  
Telefon 56 62 33

- Reparaturen sämtlicher Marken
- Unfallreparaturen
- Autoverkauf
- AVIA-Tankstelle
- TANKOMAT Tag und Nacht

Malergeschäft

DAVID SCHAUB

Fassadenrenovationen  
Schriften  
Baumalerei

Limmattalstrasse 220  
Telefon 56 89 20

Telefon Privat 56 58 64

RYFFEL & LANDIS AG

Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 01/56 79 92  
Schreinerei Glaserei Fenster- und Küchenbau  
Reparaturen Innenausbau

HELMUT GRIEBEL  
MALERGESCHÄFT

Werkstatt:  
Brunnwiesenstrasse 53  
8049 Zürich

- Renovationen
- Tapezieren
- Plastische Wandbeläge
- Dekorative Arbeiten

Telefon 56 61 51 und 53 69 41

H. Brandes

dipl. Installateur  
Limmattalstrasse 147 — Telefon 56 70 63

Bauspenglerei  
Sanitäre Installationen

Wir malen  
die Welt etwas  
Schöner...

gebr. kneubühler  
malergeschäft

limmattalstr. 234  
8049 zürich  
telefon 56 27 51

René Taufer

Gips- und  
Stukkaturgeschäft  
Widumweg 4  
Telefon 56 59 88

Gediegene  
Arrangements  
für  
jeden Anlass  
Fleurop-Service

Blumenhaus  
Hans Rosenberger

Telefon 56 88 20  
Limmattalstrasse 224  
Dienstag geschlossen

U. und Robert  
ZIMMERMANN

Spenglerei  
und Sanitäre Anlagen  
Reparaturen

Gässli 1, Tel. 56 79 97  
Neubauten- und  
Reparatur-Service  
Waschmaschinen und  
Oelöfen

Wir fahren  
auch nachts!

TAXI

TAXI JUNG

42 11 88

# ETH ZÜRICH

## Hönggerberg-Vorträge

Öffentliche Abendvorträge  
im Hörsaal G 1, Gebäude HPH, ETH Hönggerberg

Dienstag, 19. Februar 1985, 20.15 Uhr

### Die Auswirkungen der Luftschadstoffe auf die menschliche Gesundheit

Dr. Hans Marty, Chefarzt des Bezirksspital Ober-  
simmental, Zweisimmen

#### Eintritt frei

Jedermann ist freundlich eingeladen!

#### Busverbindungen:

ab Bucheggplatz Bus 69  
ab Meierhofplatz (Höngg) Bus 80  
ab Glaubtenstrasse (Affoltern) Bus 80  
Nach Schluss der Veranstaltung Busverbindung  
zum Bucheggplatz

Parkplätze in der Parkgarage Physik

## RESTAURANT Rütihof

### Das isch Musig!

In unser nettes, kleines Team suchen wir  
für unser schönes Restaurant eine

### Service- mitarbeiterin

per 1. März 1985.

Arbeitszeit: 09.00 bis 18.00 Uhr!

Interessiert? Frau Luteijn gibt Ihnen gerne  
nähere Auskünfte. Rufen Sie gleich an.

Ausl. Bewerber nur mit Bewilligung!

Rütihofstr. 19, 8049 Zürich-Höngg, Tel. 01/56 31 00



### PAWI-Gartenbau

Der junge Gärtnermeister  
von Höngg empfiehlt sich für

Planung, Beratung, Ausführung  
und Unterhalt ihrer Gärten.

P. Wey, Telefon 01/56 39 39



### Furrer & Co. installiert seit 1924

Ihr Fachgeschäft für:  
Elektrische Installationen  
Schwachstrom-  
und Telefonanlagen  
Projektierung  
und Beratung  
Beleuchtungskörper  
Haushaltapparate  
Prompter  
Reparaturservice



Furrer & Co.  
8049 Zürich  
Limmattalstrasse 162  
Telefon 56 76 66/67

### Garage Bombach AG Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 398-400  
(Frankental)

Inhaber:  
Gebr. Kurt und Walter Blättler

Offizielle  
Vertretungen

## Buick Pontiac Opel

- Reparaturen und Service  
(durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch.  
Sie werden überrascht sein.

☎ 56 98 60

**VELTZ OPTIK**  
Am Zwielpplatz  
Limmattalstrasse 227  
8049 Zürich-Höngg  
Telefon 01-56 21 67

Inhaber  
W. Herensperger

Ihr Kinderbrillen-Spezialist  
in Höngg.

### 10 Jahre Garage Daffara Carrosserie

Am Wasser 161, 8049 Zürich, Telefon 56 76 64

Zum Jubiläum  
offerieren wir zirka  
50 Top-Occasionen  
ab Fr. 80.— mtl.

Occasionsplatz:  
Rohrstrasse 41-43  
Glattbrugg  
Telefon 810 74 74

Moll Krankenpfle-  
gen-Usbildung, wo mich  
useforderet

**KRANKENPFLEGE-  
SCHULE ZÜRICH**

Allgemeine Krankenpflege:  
3 Jahre.  
Integrierte Krankenpflege, Kinder-  
(Allg. Krankenpflege, Wochen- und  
krankenpflege, 4 Jahre  
Säuglingspflege).

Krankenpflegeschule Zürich,  
Paul-Clairmont-Str. 30,  
8063 Zürich, Tel. 01/463 42 26

### Steuererklärung

Langjähriger eidg. Steuerinspektor nimmt Ihnen  
diese Arbeit ab. Unterschriftsfertig im Doppel. Auf  
Wunsch bei Ihnen zu Hause (auch abends).  
Sämtliche Treuhandarbeiten. Diskretion.

Treuh. Mike, Emil Isler, Am Wasser 155, Höngg  
Neue Büros: Langstrasse 213 b/Limmatpl., Zürich 5  
Tel. Anmeldung erwünscht 42 83 23 (9 bis 12 Uhr)

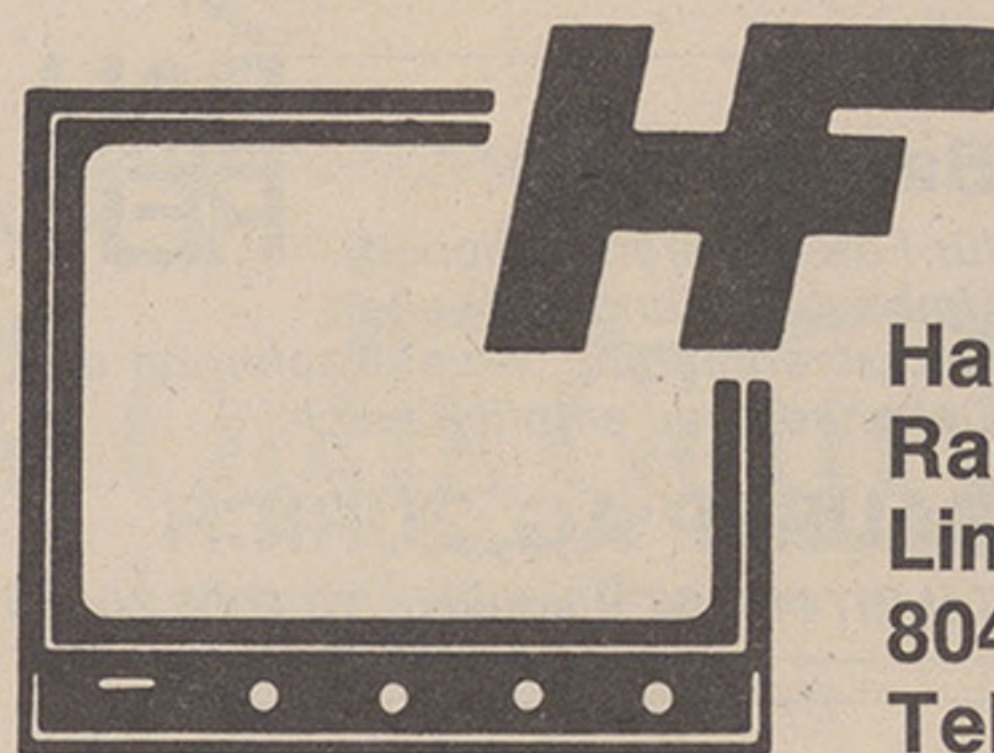
# Sonderverkauf

## Amtlich bewilligt vom 12. bis 28. Februar 1985

# 10 bis 50% Rabatt

# auf unsere

# Discount- preise



Hans Fawer  
Radio - TV  
Limmattalstrasse 204  
8049 Zürich  
Telefon 01 / 56 57 00

**Herren-Coiffeur  
Michele**

in Zürich-Höngg  
Limmattalstrasse 236

Öffnungszeiten:  
Di. bis Fr. 8.00-18.30 Uhr  
Samstag 7.30-16.00 Uhr

Telefon 01 / 56 20 90



Der Volltreffer  
in Höngg

### Es Technik

Büromaschinen  
Limmattalstrasse 151  
8049 Zürich  
Telefon 44 16 70

- Beratung und Verkauf
- Service und Reparaturen
- Occasionen und Zubehör

Vertretungen:  
TRIUMPH und PRECISA

### Ab Fabrik günstiger einkaufen

Die ersten Frühlingsartikel  
sind eingetroffen.

### Stofflädeli 55

Croydor/Schiesser (Fabriklager)  
Am Wasser 55, Zürich-Höngg  
☑ vorhanden

Öffnungszeiten neu:  
Montag bis Freitag, 13.00-18.00

## Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Klassische Massagen  
Cellulite-Massagen  
Kosmetische Fusspflege  
UVA Caribic-Solarium  
mit integriertem Gesichtsbrenner

Telefon  
56 36 16

Daniel Hänseler, ärztl. dipl. Masseur  
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich  
auch Samstag und Sonntag offen  
09.30 bis 17.00 Uhr

Zürich-Höngg. Wir vermieten an ruhiger, sonniger  
Wohnlage, Nähe Wald, komfortabel ausgebaute

**2 1/2-Zimmer-Wohnungen**  
ab Fr. 975.— exkl.

**4-Zimmer-Wohnungen**  
ab Fr. 1437.— exkl.

**5-Zimmer-Wohnungen**  
ab Fr. 1638.— exkl.

**6-Zimmer-Wohnungen**  
ab Fr. 2158.— exkl.

Bezug und Besichtigung nach Vereinbarung.

Jos. Berchtold, Naglerwiesenstr. 2, 8049 Zürich,  
vis-à-vis Busstation Heizenholz, Tel. 01 / 56 22 00

### DANKSAGUNG

Wir sind tief bewegt über die grosse und herzliche Anteilnahme,  
die wir beim Heimgang unseres lieben Gatten und Vaters

## Emil Hablützel-Hablützel

erfahren durften. Wir danken von Herzen für die prächtigen Kranz-,  
Blumen- und Kartenspenden sowie die zahlreichen Zuwendungen  
zugunsten der Aeusseren Mission der Evangelisch-methodistischen  
Kirche in der Schweiz.

Einen besonderen Dank entbieten wir Herrn Pfarrer Handschin für  
die sinnreichen und tröstenden Abschiedsworte. Ebenso herzlich  
danken wir allen Verwandten, Hausbewohnern, Freunden und  
Bekannteten, die dem lieben Verstorbenen in seinem langen Leben viel  
Liebe und Gutes erwiesen haben.

Zürich, im Februar 1985

Marie Hablützel-Hablützel  
Max und Doris Hablützel-Buff

\*5 Funktionen,  
betätigt über  
eine einzige Krone.

### UHREN- BIJOUTERIE WEIER

Limmattalstrasse 222  
8049 Zürich  
Telefon 56 54 50  
Montag geschlossen

An Damen in gesetzterem Alter  
in Wohntrakt zu vermieten

### unmöbliertes Studio

mit Kalt- und Warmwasser, Telefon-  
und Televisionsanschluss, gemeinsame  
Küche, Badzimmer, WC und Dusche.  
Preis Fr. 290.— inkl. Heizung und  
Elektrisch.

Anfragen unter Chiffre Nr. 1655 an den  
Verlag «Der Höngger», Postfach,  
8049 Zürich.

**Gefechtsabbruch**

Vielleicht, es wäre ihnen nicht zu gönnen, haben die mit Lastwagen die Grenze Blockierenden etwelchen Schaden gehabt; für Spott haben sie nicht sorgen müssen. Und auch Schelte haben diese von der Astag Abtrünnigen aus den eigenen Reihen gekriegt, weil sich die aus heiterem Himmel manifestierende Blockade kontraproduktiv ausgewirkt habe. Dass die Aktion illegal war, hat der Bundesrat klipp und klar festgestellt. Ebenso klar ist zwar, dass Transporteure, die im und mit dem Ausland verkehren, wegen der Schwerverkehrsabgabe ausländischer Fahrzeuge in der Schweiz Schwierigkeiten im Ausland und auch finanzielle Einbussen haben. Dass die Grenzblockade (zuerst als zeitlich unbeschränkt deklariert) so rasch abgebrochen wurde und so «kläglich gescheitert» ist (NZZ), hat aber seinen Hauptgrund in den regulativen Kräften der freien Marktwirtschaft: Der Druck von Auftraggebern des Transportgewerbes mag das seinige dazu beigetragen haben, die Blockademacher ändern Sinnes werden zu lassen, denn wer auf Einfuhren via Strasse angewiesen ist, seine Waren rechtzeitig zu bekommen, ist nicht geneigt, die Konsequenzen aus

einem Streik zu ziehen und die Nase plattzudrücken; dafür zu büssen, dass Vertragspartner zu einem Mittel greifen, das nicht nur ihnen zum Schaden gereicht. Zudem hat man rasch gehört, dass einige Einführende vermehrt auf die Bahn gesetzt oder darauf umgestellt haben, was natürlich auch jenen zu Ohren kam, die auf dem Gipfelpunkt der Blockiererei verkündeten, sie würden sich gegebenenfalls auch für eine Blockade der Bahneinfuhren einsetzen, sofern sich auf der Schiene «Blockadebrecher» installieren sollten! So etwas von «Nichtakzeptanz» möchte man lieber überhört haben und dem Konto Ueberreiztheit zuschreiben. Was bleibt: Dafür zu sorgen, dass nicht ein Teil des Gewerbes, das dem Transport obliegt, zum Prügelknaben gemacht wird für Repressalien, die eigentlich dem «Esel» gelten. Bemerkenswert ist an der Angelegenheit noch, dass die Grenzblockade derart geheimgehalten und dann blitzartig gestartet wurde. Dabei haben viele Leute davon gewusst und dicht gehalten. Was man von geheimen Angelegenheiten in öffentlichen Ämtern zu Bern nicht immer behaupten kann.

**Positive Änderungen für Hönegg bei den Buslinien 46 und 71**

*Fahrplan 1985/86 der VBZ Züri-Linie*

Im Jahre 1982 wurde in der Absicht, den Bewohnern im Einzugsbereich der Regensdorferstrasse eine optimale Verbindung zu ihrem Quartierzentrum anzubieten, die ganztägig zwischen dem neu überbauten Rütihofgebiet und dem Meierhofplatz verkehrende Buslinie 46 eingeführt. Gleichzeitig wurde die in Hönegg während der Spitzenzeiten geführte Buslinie 71 zum Meierhofplatz zurückgenommen, wobei das Wendemanöver aus verkehrstechnischen Gründen bei der Tramwendschleife Wartau durchgeführt werden musste. Mit dem damaligen neuen Buskonzept bezweckten die Verkehrsbetriebe nicht zuletzt die Bereitstellung von genügend Transportkapazität für die Hönegger und Wipkinger Bevölkerung, mussten doch früher nicht selten stadtzürcherische Fahrgäste an den Haltestellen zurückgelassen werden, weil die Kurse der Linie 71 bereits ab ihrer Endhaltestelle Heizenholz voll besetzt waren mit den dort umgestiegenen Fahrgästen aus dem Furtal.

Mit dieser für die Verkehrsbetriebe nach wie vor kostengünstigsten Lösung hat sich die im Einzugsbereich der Buslinie 46 wohnende Quartierbevölkerung von Hönegg nie abfinden können.

Anlässlich von zahlreichen Veranstaltungen und in Zuschriften an die Verkehrsbetriebe wurde eine direkte Verbindung zwischen Rütihof und Hauptbahnhof gefordert. Es sind auch vier parlamentarische Vorstösse zum gleichen Thema pendent. Die Verkehrsbetriebe haben die Fahrgastfrequenzen zwischen Hönegg und Wipkingen aufmerksam verfolgt und dabei festgestellt, dass die im Jahre 1982 auf der Tramlinie 13 noch vorhandenen Kapazitätsreserven während der Spitzenzeiten heute ausgeschöpft sind. Zwischen 7.00 und 8.00 Uhr sind einzelne Kurse der Linie 13 derart überlastet, dass nach einer geeigneten Lösung zur Entlastung gesucht werden musste.

Das «Petitions-Komitee für ein besseres Buskonzept in Hönegg» ist mit der jetzt angebotenen Lösung zufrieden. Auf Grund unserer Rückfrage bei Gemeinderat Dr. Robert Chanson – damals zusammen mit den Herren Werner Gassmann und Ernst Baltis (inzwischen leider verstorben) federführend im Petitionskomitee – wurde bestätigt, dass man die seinerzeit vorgeschlagenen Lösungen, Wünsche weitgehend als erfüllt betrachtet. Man ist froh, über das Angebot und die Ausnutzung vorhandener Möglichkeiten seitens der VBZ, im Interesse der Fahrgäste sowie der Wahrnehmung einer Chance des öffentlichen Verkehrs!

Auf den Fahrplanwechsel vom 2. Juni 1985 werden deshalb folgende Neuerungen eingeführt:

1. Die Buslinie 46 wird während der Spitzenzeiten von Rütihof via Meierhofplatz und Nordbrücke bis zum Hauptbahnhof verlängert.
2. Die Buslinie 71 dient inskünftig ausschliesslich der Erschliessung des Quartiers Wipkingen und kehrt deshalb nur noch zwischen Lehenstrasse und Hauptbahnhof.
3. Die Buslinien 46 und 71 verkehren in folgenden Intervallen:

	Buslinie 46	Buslinie 71
Morgenspitze	6 Minuten	6 Minuten
Mittagszeit	15 Minuten	15 Minuten
Abendspitze	12 Minuten	12 Minuten

Damit wird, abgesehen von der Einrichtung einer Direktverbindung Rütihof – Hauptbahnhof, im Vergleich zu heute auch die Kapazität der Buslinie zwischen Hönegg und Wipkingen verdoppelt. Als Folge der Parallelführung der beiden Buslinien zwischen

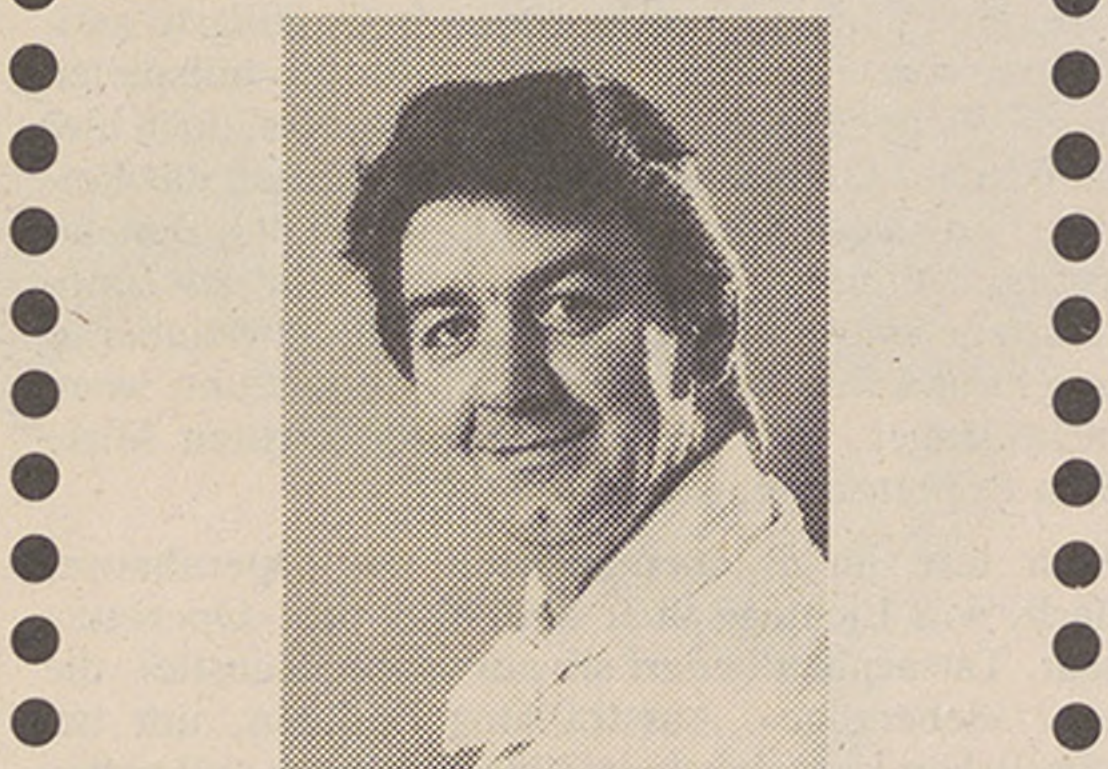
Lehenstrasse und Hauptbahnhof ergeben sich für diesen Abschnitt folgende Intervalle:

Morgenspitze	3 Minuten
Mittagszeit	7½ Minuten
Abendspitze	6 Minuten

Mit der Realisierung dieser Massnahmen, denen der Stadtrat anlässlich seiner Sitzung vom 6. Februar 1985 zustimmte, dürften vor allem die Verkehrsbeziehungen zwischen Hönegg und der Innenstadt doch markant verbessert werden können.

Die VBZ Züri-Linie wünscht allen Hönegger- und Wipkinger-Fahrgästen «Gute Fahrt»!

**Zürich-Regensdorf  
 Holiday Inn  
 MÖVENPICK HOTEL**  
 Telefon 01 840 25 20 Telex 53658



**Kennen Sie mich schon?**

Richtig, ich bin zum ersten Mal hier zu sehen. Doch werden wir uns sicher noch öfters sehen, denn ich bin der neue Dorfbeiz-Wirt.

Mein Team und ich sind gerne für Sie da. Ob Sie nun in unserer Kegelbahn ein kleines Privat-Turnier veranstalten wollen oder ihre Kollegen und Kolleginnen zu einem gemütlichen Schwatz treffen.

Ich würde mich freuen, Sie bald bei mir in der Dorfbeiz begrüßen zu dürfen.

Ihr  
 Werner Wiese

PS  
 Am 8. März geht es bei uns im Hotel hoch zu und her. Zum Abschluss der Faschnachtsaison veranstalten wir in unserem Hotel den **10. Zürcher Kehraus-Maskenball**. Auf alle Fälle ein Riesenspass!

**Dancing  
 4 Restaurants  
 Kegelbahnen  
 Chinderparadies  
 am Sonntag**

**Vo Hönegg us gsee**

*Viele Grüsse aus Leipzig und Budapest!*

In Leipzig und in Budapest hat die Schweiz gute Freunde. Sie sind bei der Deutschen Bücherei der Elster- und Pleisestadt beschäftigt oder beim Geodätischen Institut an der Donau. Von dort gelangen denn auch ständig Briefe an Behörden, Amtsstellen und Private. Es sind Bittbriefe. Für angeblich irgendwelche wissenschaftlichen Erhebungen oder Sammlungen werden da Pläne angefordert, Flugaufnahmen, Wanderkarten, Touristenführer mit Eintragungen der Berg- und Luftseilbahnen und auch Aufzeichnungen über Kabel- und Leitungsnetze aller Energiearten. Das gesamte deutschsprachige Schrifttum soll, so Post aus Leipzig, archiviert und bearbeitet werden. Auch Journalisten und Studenten aus Oststaaten zeigen auffallendes Interesse für unser Land und sammeln wirtschaftliche, technische oder wissenschaftliche Unterlagen en masse zusammen. Das Spiel ist derart offensichtlich, dass man von eigentlichen Nachrichtenbeschaffungs-Aufträgen sprechen muss, die von Geheimdiensten in die Wege geleitet werden. Die Tätigkeit ist so krass, dass die Zentralstelle für Gesamtverteidigung in Bern verdienstvollerweise breit darüber informiert und zur Skepsis mahnt. Das ist auch notwendig. In mancher Gemeindeschreiberei sei man geradezu stolz geworden ob Anfragen der erwähnten Art. Es muss doch schon etwas grossartiges sein für eine kleine schweizerische Gemeinde, wenn sich eine so grosse Bücherei, wie diejenige von Leipzig, in einem extra schön frankierten Brief darüber erkundigt, wie doch die Erdgasleitungen verlegt und die Elektromasten miteinander verbunden seien.

Nun, hier ist der Staatsschutz angesprochen und Anfragen, die einem suspekt erscheinen, gehören direkt an die Bundesanwaltschaft weitergeleitet. Bei dieser Gelgenheit sei ein anderes Feld erinnert, das von den gleichen Urhebern aus immer und immer wieder in die Schlagzeilen gerät: Politische Kriminalität und Wirtschaftskriminalität. Im Verlag Rüegger Diesenhofen ist vor einiger Zeit unter diesem Titel ein interessantes Buch erschienen, unter dessen Autoren auch ein Hönegger (Dr. Robert Vögeli) figuriert. Es lohnt sich, die Antennen auszufahren und den Spruch «Der Schweizer steht früh auf und erwacht zu spät» Lügen zu strafen.

*De Kari vo Hönegg*

**Quartierverein Hönegg**

An seiner ersten Sitzung im neuen Jahr wartete auf den Vorstand eine lange Traktandenliste, aus welcher folgendes interessieren dürfte:

Es wurde beschlossen, das Referendum des Quartiervereins Oberstrass gegen das Projekt für eine neue Kantonsapotheke an der Haldenbachstrasse nicht zu unterstützen.

Die Ausstellung des überarbeiteten Projektes der Schweiz. Bankgesellschaft für die Renovation der Liegenschaften Augustinergasse kann auf Anmeldung unter Telefon-Nummer 234 62 13 im Haus Augustinergasse 28 besichtigt werden. Der Vorstand hat einen seiner Baufachleute beauftragt, sich zu orientieren und Bericht zu erstatten.

Das Forum Hönegg blickt auf einen mit sechs Veranstaltungen sehr reich befrachteten Herbst-Zyklus 1984 zurück. Der Besuch war unterschiedlich gut – entsprechend ist auch das finanzielle Ergebnis nicht ganz so positiv wie erhofft. Dank der aktiven Unterstützung des Gönnerkreises und einem namhaften «Zustupf» aus den Kassen des Quartiervereins sowie des Stadtpräsidenten präsentiert sich die Rechnung doch noch knapp ausgeglichen.

Der Quartierverein Altstetten zeigt vom 1. Februar bis zum 9. März 1985 im Gemeinschaftszentrum Loogarten eine interessante Fotoausstellung. Auch die Bevölkerung von Hönegg ist herzlich zum Besuch eingeladen.

Die Stadtverwaltung hat vorgesehen, die Verkehrsprobleme Nordstrasse/Ottenbergstrasse in offener Planung mit Vertretern aus den Quartieren Wipkingen und Hönegg anzugehen.

Künstler aus Oberstrass möchten sich gerne den Höneggern vorstellen. Das Forum Hönegg wird prüfen, ob allenfalls ein «Künstlertausch» zwischen den Quartieren möglich ist.

Der Jungbürgerfeier 1984 in Hönegg, an welcher der Vorsteher des Bauamtes II, Herr Hugo Fahrner, die Grüsse des Stadtrates überbrachte, war ein sehr guter Erfolg beschieden – das nächste Mal wird eine etwas «jugendlichere» Musik zu wählen sein.

Am Dienstag, den 15. Januar 1985 stellte der Stadtrat sein Konzept für die künftige Gestaltung der Werbinsel vor.

Es ist vorgesehen, das grosse Areal als Naherholungsraum mit dem Freibad im heutigen Umfang der Bevölkerung zur Verfügung zu halten. Die alte «Müllli» und die baufälligen Fabrikgebäude werden nach einer umfassenden Sanierung folgenden Nutzungen dienen:

- Garderoben für den freien Badeplatz mit Selbstbedienungskiosk
- Bühnenwerkstatt und Kulissenlager für das Theater am Neumarkt
- Künstlerateliers
- Mehrzweckraum für Vereine des Quartiers, die Quartierbevölkerung, Schulen und Sportler
- Zentrum für den Kanu- und Wassersport
- Wohnungen in der alten Mülli.

**Zum Start ins Berufsleben gehört ein SBG-Startkonto.**

Damit können Jugendliche ab 15 Jahren jederzeit frei über ihr Selbstverdientes verfügen. Und erst noch von einem Vorzugszins profitieren. Eröffnen Sie Ihr persönliches Konto gleich mit dem ersten Stiftenlohn!

SBG: Ihre Bank mit Rat und Tat.

**SUBS** Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160  
 8049 Zürich-Hönegg  
 Telefon 56 44 35

unter der Europabrücke abstellen oder noch besser, sie sollten mit Tram, Bus, zu Fuss oder mit dem Velo kommen.

Der Vorstand des Quartiervereins stellt fest, dass die in seiner ersten Stellungnahme vom 17. September 1981 formulierten Wünsche weitgehend erfüllt sind. Er erachtet aber die Kosten für die Sanierung der bestehenden Häuser als sehr hoch und die neue Nutzung der Fabrikgebäude nicht als zwingend.

Fabrikgebäude	Fr. 5 591 500.—
Alte «Müllli»	Fr. 2 358 500.—
Total	Fr. 7 950 000.—

Mehrheitlich ist er deshalb der Ansicht, dass nur die «alte Mülli» zu erhalten sei. Für den Badebetrieb und die Kanuten kann in einem einfachen eingeschossigen Zweckbau der notwendige Platz geschaffen werden.

Der Quartierverein hat eine Kopie des Videofilmes über das «Wümmet-Fäscht 1984» gekauft. Dieses Dokument steht interessierten Kreisen gegen eine kleine Mietgebühr zur Verfügung.

Die Generalversammlung des Quartiervereins findet am Dienstag, 7. Mai 1985 um 19.30 Uhr im Saal des Restaurants «Mühlhalde» statt.

Der Vorstand des Quartiervereins Hönegg

**Der Kommentar**

*Glückspizereien am laufenden Band*

Wenn ich kein VIP bin, so doch ein Auserwählter. VIP ist die Abkürzung für very important person, sehr wichtige Person also.

Es ist doch anzunehmen, dass nur VIPs oder solche, die aus irgendeinem komischen Grunde dafür gehalten werden, mit Einladungen gesegnet sind, eine Kreditkarte zu bestellen, denn so ein Plastic-Geldersatz könnte ja missbraucht werden und wäre für einen, der «keinen Kredit hat» irgendwo, ja auch ein Witz.

Also, ohne Eintrittsgebühr und grosse Formalitäten kann ich mich den Millionen auf aller Welt anschliessen, die nicht mehr eine Saublatz mit sich herum schleppen, um ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen, sondern eben mit plastic-money bezahlen. Meine Gläubiger werden daran die helle Freude, weil vermehrte Umtriebe haben, aber ich werde fein raus und im «Image» gestiegen sein, denn ich habe mich als «sehr geehrter Herr» ausgewiesen und bin kein landläufiger Niemand mehr, der Geld aus der Tasche klaubt.

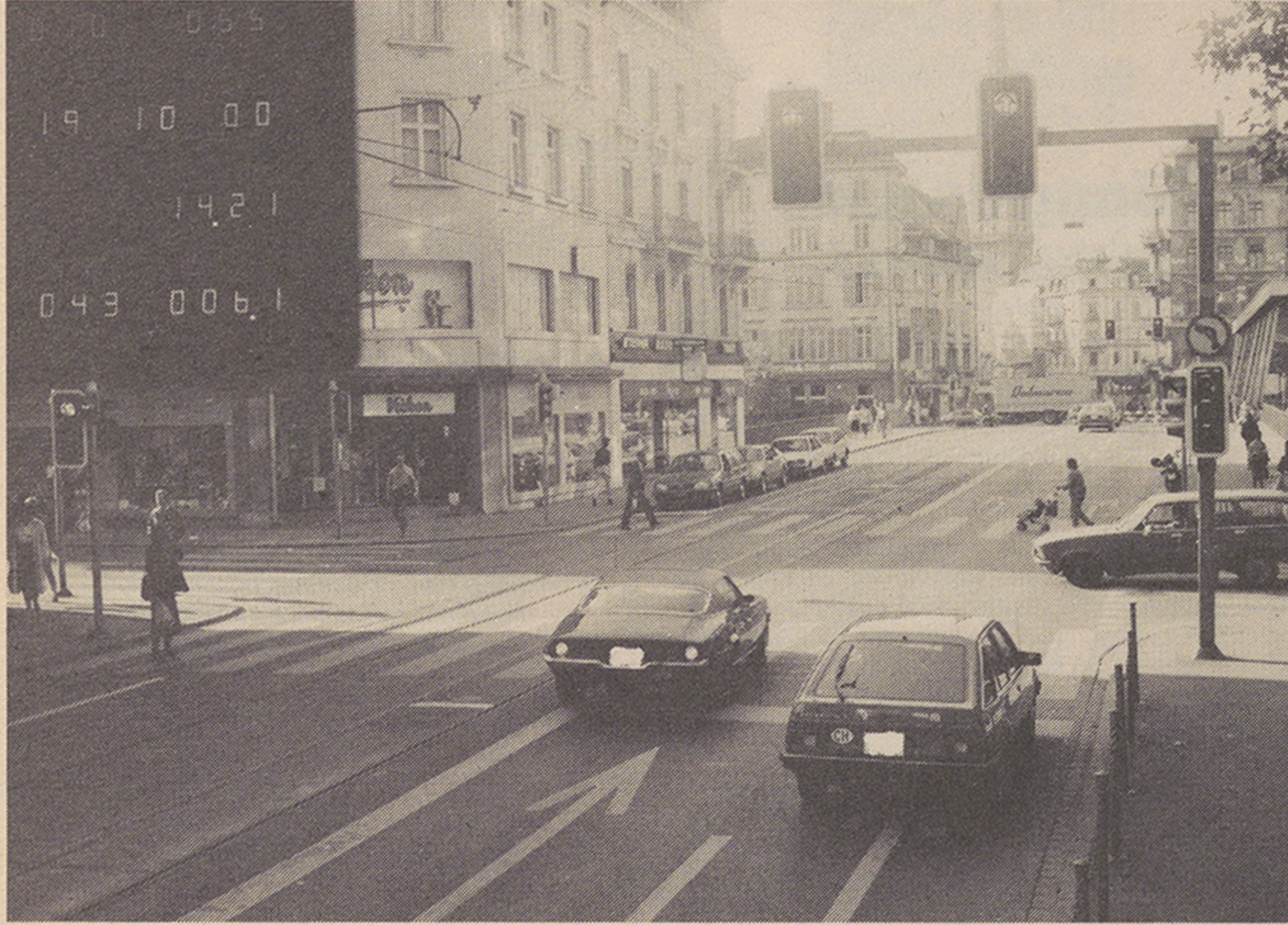
Diese Woche wurde ich mehrmals mit «sehr geehrter Herr» beehrt und eingeladen, ein Gratisbuch zu bestellen, einen Talon zurückzuschicken, die Gelegenheit nicht entgehen zu lassen, bei einem Wettbewerb mitzumachen, bei dem xmal Zehntausende von Franken zu gewinnen sind usw. Wenn nur ein Hundertstel davon eintreffen sollte, was mir da widerfahren kann, bin ich ein Mensch, der wirklich Schwein gehabt und sicher auch ein neues Lebensgefühl in der wirtschaftlichen Landschaft hat, wurde ich doch bis anhin nicht ohne Anstrengung meinerseits mit irdischen Gütern von aussen versorgt.

Jetzt aber kann mir, wie vielen anderen Adressaten (und hoffentlich auch Ihnen) ebenfalls das grosse Glück nur so in den Schoß fallen, z.B. zweimal zwanzigtausend in bar, einfach so.

Sollte das zutreffen, brauche ich aber keine Kreditkarte mehr; also warte ich damit noch ein bisschen ab.

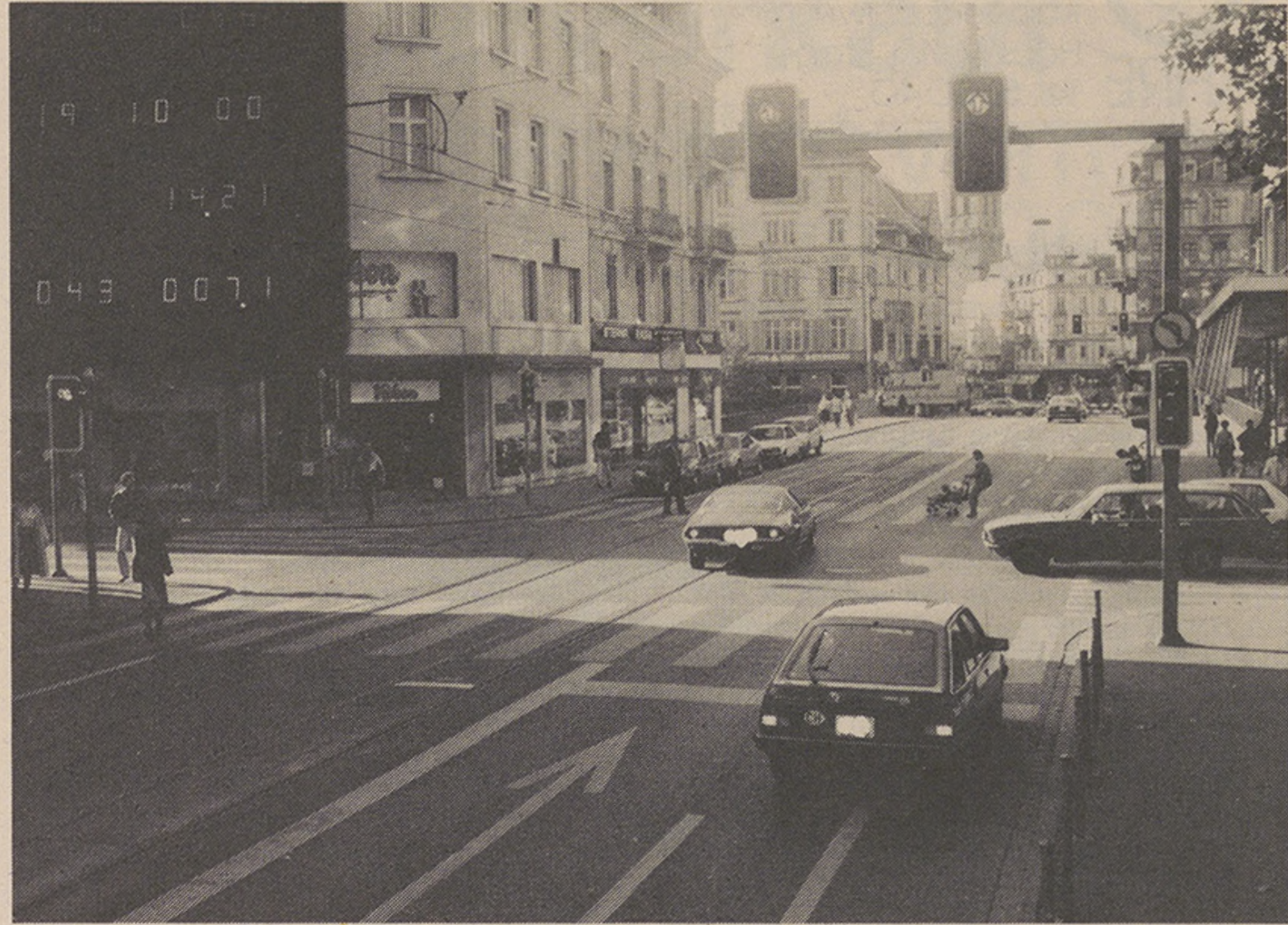
**BRILLEN-GÖTTI**  
 Limmattalstrasse 189  
 beim Meierhofplatz  
 Jürg Götti, Augenoptiker  
 Telefon 01/56 20 10

## Muss das sein...



Die Abteilung für Verkehr (Büro für Unfallverhütung) der Stadtpolizei Zürich teilt mit: **Täglich schwere Gefährdungen von Verkehrsteilnehmern!** Unaufmerksamkeit, Rücksichtslosigkeit und in manchen Fällen auch Überforderung einzelner Fahrzeuglenker gefährden in der Stadt Zürich tagtäglich Verkehrsteilnehmer, vom Schulkind bis zum Autofahrer, in höchstem Masse. Seit automatische Kameras in Betrieb sind, die Rotlichtübertretungen rund um die Uhr fotografieren, kann solches gefährliches Verhalten nachgewiesen werden. Allein im Monat Oktober 1984 mussten in der Stadt Zürich 2758

Fahrzeuglenker, die bei Rotlicht über eine Kreuzung gefahren waren, verzeigt werden. Eine erschreckend hohe Zahl, wenn man sich vor Augen hält, welche Folgen ein solches Verkehrsverhalten haben kann. Im abgebildeten Fall überquerte ein Fahrzeuglenker bei Rot die Kreuzung und gefährdete dabei gleich vier Verkehrsteilnehmer. Einen Fahrzeuglenker, der glücklicherweise trotz Grünlicht seinen Wagen rechtzeitig stoppte, einen Fussgänger, der das Geschehen ebenfalls rechtzeitig erkannt hatte und eine Frau mit Kleinkind, die noch im letzten Moment ihren Kinderwagen zurückhalten konnte.



Wie das Bild zeigt, bestand in dieser Situation, nach über sechs Sekunden Rotzeit, eindeutig eine erhebliche Gefährdung der genannten Personen, die bei Grün die Strasse überqueren wollten.

**Was hat ein solcher Autofahrer zu gewärtigen, der sich einer derartigen, unter Umständen sehr folgenschweren Übertretung schuldig gemacht hat?**

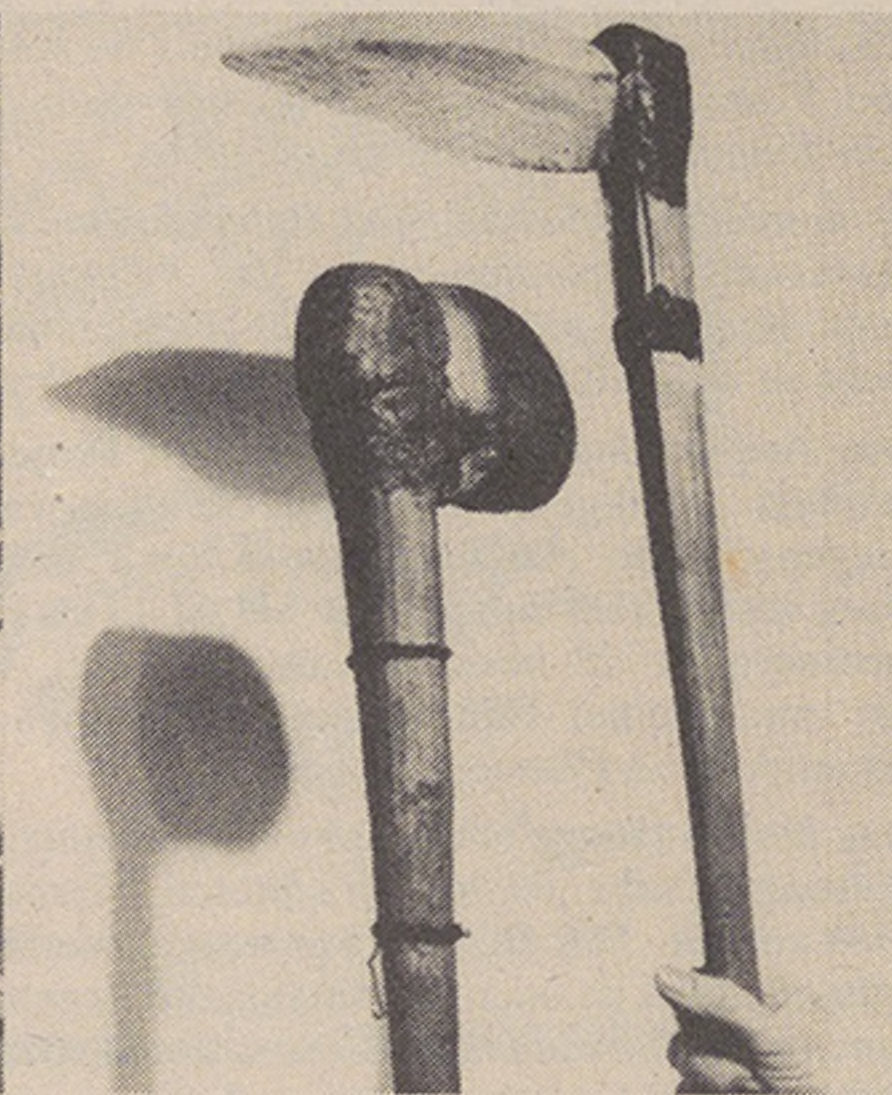
Für das Überfahren einer Rotlichtampel beträgt die Busse im Minimum 150 Franken, zusätzlich Schreib- und Zustellgebühren. Der obere Strafrahmen ist auf

Fr. 5000.— Busse oder Haft angesetzt. Weit schwerwiegender dürften die fehlbaren Fahrzeuglenker die administrativen Massnahmen treffen. Bei abstrakter Gefährdung wird der Führerausweis entzogen, bei konkreter Gefährdung – auch ohne Unfall – wird dem Fahrzeuglenker der Führerausweis im Minimum für einen Monat oder für eine längere Dauer entzogen. Diese Massnahmen werden je nach automobilistischem Leumund und/oder erfolgter Kollision beim Vorfall entsprechend von der Administrativbehörde verschärft.

## Felsmalereien und Kunsthandwerk australischer Ureinwohner

(B+N) Der erste laienhafte Blick in die neue Ausstellung im Pavillon Werd der Schweizerischen Bankgesellschaft (SBG) an der Ecke Morgarten-/Werdstrasse in Zürich mag trügen: Man wähnt sich in einer Ausstellung mit abstrakten Werken zeitgenössischer Künstler. Weit gefehlt: Es sind über 30 prächtig farbige, zum Teil mehrere Tausend Jahre alte Felsmalereien australischer Ureinwohner fotografisch dargestellt. Neben den grossflächigen Farb- und Zeichnungen gibt es mannigfaltige Leihgaben des Völk-

kerkundemuseums der Zürcher Universität und der Sammlung Jirra Moore: Da werden (rechts im Bild) zwei jahrhundertalte Streitaxte aus Warramunga gezeigt, dann neues Kunsthandwerk (diesen prächtig verzierten Schild links im Bild), dann vielerlei Schmuck, Behälter und Geräte aus dem Leben der australischen Ureinwohner. Die Ausstellung im SBG-Kulturpavillon Werd, soeben eröffnet, dauert bis zum 23. Februar.



## Fasnacht-Nachmittag für Seniorinnen und Senioren

(E.M.) Nicht zum ersten Male kommt die Zürcher Jungbrunnen-Theatergruppe ins Pfarreizentrum Heilig-Geist, die älteren Höngger zu erfreuen (kürzlich mit einem Adventsspiel); und wer gerade Max Lichteggs Liederabend im Bernhard-Theater besuchte und «unseres» Operettentenor Ariens aus «Nacht in Venedig», «Paganini», «Rose von Stambul» genoss, der weiss, wie jung gebliebene 60 oder 70jährige jene Schlager und schmelzende Melodien aus der Zeit der «silbernen» Operette lieben: *Dora-Maria Frey* und *Karl Adam* hatten es also leicht, die Herzen der zahlreich Erschienenen zu gewinnen, die ins Pfarreizentrum gekommen waren. Und mit Recht! – Die Sopranistin mit ihrer warm und herzlich timbrierten Stimme hat dazu das dezent Verführerische einer grossen Dame an sich, so dass Duette aus der «Czardasfürstin» (Kälman), oder dem «Zigeunerbaron» (Johann Strauss) alles Kitschige verloren, wobei ihr Partner Karl Adam (wir kennen ihn vom Opernhaus her) ihr nicht nur aufs Gefälligste assistierte, sondern seinen eigenen Charme mitspielen liess. Wiener Lieder liegen ihm besonders, doch hier dünkt uns manches sentimental, – wogegen das Potpourri aus dem «Weissen Rössli» von Ralph Benatzky das Gefühlvolle mit dem Ironischen, das Empfindsame mit dem Temperamentvollen bezaubernd mischt und wohl noch für manches Jahrzehnt, wenn nicht länger, dies Meisterwerk der leichten Muse dem Repertoire sichert.

Man lese im Bühnenjahrbuch des Opernhauses nach, was Lichtegg über den Wert der «Operette» sagt. Tatsächlich bedarf sie nur echter Künstler, die eine «lebendige» Ausstrahlung besitzen, um bei sämtlichen Unwahrscheinlichkeiten frisch und natürlich(!) zu uns zu sprechen. Ein klassisches Beispiel wäre «Boccaccio» von Suppé, dessen dargebotene Hauptmelodie, wie uns Frau Frey gestand, ihr ganz speziell gefällt, und die sie ausserordentlich gerne singt. Wir begreifen das bei aller unserer Neigung zum Heute, und wir begreifen auch, dass Adam mit seinem «Sigismund» ins Parodistische ohne jeden Stilbruch übergeht. Nennen wir noch die sichere Begleiterin am Klavier: *Simone Remond*, dann haben wir die drei Mitwirkenden an dem so recht beglückenden Nachmittag genannt. Mögen sie noch vielen der Dritten Generation echtes Vergnügen bereiten, – das ist ebenso wertvoll (und nötig), wie etwa die Jugendlichen des Einsiedler Städtli-Theaters, die mit Brechts «Kaukasischem Kreidekreis» ihre Altersgenossen vorige Woche verzauberten. Die Betagten haben das gleiche Recht auf Freude und «Plausch», wie die Heranwachsenden, – oder nicht?

## Ein prächtiger Üetliberg-Bildband

Seine Zürcher Freunde und alle Heimweh-Zürcher überrascht der Silva-Verlag zum Jahresausklang mit einem Bildband über den Zürcher Hausberg. Ein so reichhaltiges Üetliberg-Buch gab es bisher nicht. Namhafte Kenner des Uto haben sich als kompetente Autoren zur Verfügung gestellt: Nach einer Einleitung von Emil Egli befasst sich René Hantke mit der Erdgeschichte der Albiskette und Hans Leibundgut mit den Wäldern am Üetliberg, überleitend zu einem Abriss über Flora und Vegetation von Elias Landolt. Louis Kägi setzt sich mit den Flurnamen am Üetliberg auseinander, und Fridolin Stähli spürte in den Werken von Dichtern und Schriftstellern Aussagen über den Zürcher Hausberg nach. Im geschichtlichen Teil befasst sich Hugo Schneider mit den Burgen und ihren Bewohnern, Paul Guyer mit dem

Hochwachtensystem und Walter Drack mit der Ur- und Frühgeschichte. Hanspeter Rebsamen steuert einen Beitrag über die Gaststätten und Hans Tempelmann über die Üetlibergbahn bei. Der Bildteil ist aussergewöhnlich reich ausgefallen und zeigt neben modernem Bildmaterial auch ältere Ansichten, Wiedergaben von Stichen und alten Karten. Eine Reliefkarte der Albiskette aus dem Jahr 1889 und ein 1842 entstandenes «Panorama vom Üetliberg bey Zürich» in hervorragender Reproduktion liegen dem Buch bei.

«Der Üetliberg», erhältlich beim Silva-Verlag, Zürich Fr. 19.50+500 Silva-Punkte (+Versandkosten).

## Schiesst Gott Fussball-Tore für Deutschland?

(EPD) Die bundesdeutsche Nationalelf soll bei internationalen Begegnungen nicht nur vom Trainer und von Betreuern, sondern auch von einem Pfarrer begleitet werden. Der evangelische Dekan Heinz Schindler, Vorstandsmitglied des Arbeitskreises «Kirche und Sport», wies auf die seinerzeitige Betreuung der Spieler durch einen Theologen hin, als Bundestrainer Schön noch im Amte war. Dessen Nachfolger Derwall hingegen sandte den Seelsorger in die Wüste. Jetzt hat die Nationalelf in Beckenbauer einen neuen Trainer erhalten. Dieser will wieder einen Pfarrer beiziehen. «Er wird zwar den lieben Gott nicht dazu überreden können, für Deutschland Tore zu schiessen», meinte er. Aber ein Seelsorger «kann den Profis, die gar nicht so eiskalt und hartgesotten sind, wie sie sich geben, doch mit Rat und Tat zur Seite stehen», ergänzte Schindler.

## Cargo Domizil mit Welti-Furrer

Der neue Stückgutdienst der Bahnen hat auch in Zürich Einzug gehalten.

In enger Zusammenarbeit mit den SBB übernimmt Welti-Furrer die Zustellung und Abholung ab und nach Güterbahnhof für das ganze Stadtgebiet (ausser Oerlikon, Witikon und Wollishofen) sowie für Zürich-Altstetten und Schlieren, Urdorf, Birmensdorf, Aesch, Landikon, Weiningen, Unter- und Oberengstringen. Abgeschlossen ist damit eine 65jährige sehr erfolgreiche Zusammenarbeit von Welti-Furrer mit den SBB als offizieller Camionneur von Zürich. Der Neubeginn vom 1. Januar soll dazu führen, dass gemäss dem neuen Stückgutkonzept der SBB mehr Transporte als bisher wieder auf dem Bahnweg abgewickelt werden sollen. Gleichzeitig bedeutet dies eine effiziente Aufteilung des Verkehrs zwischen Schiene und Strasse und einen aktiven Beitrag zur Verringerung der Umweltverschmutzung.

Das neue Stückgutkonzept – Cargo Domizil – wird auch in Zürich den Kunden einige Neuigkeiten bieten.

Vom Regionalzentrum aus wird auf telefonische Bestellung das Stückgut beim Kunden abgeholt, transportiert und innert 24 bis 48 Stunden beim Empfänger abgeliefert. Befördert werden Warensendungen zwischen zwanzig und zweitausend Kilogramm, die vom Umfang her durch die zweimal zwei Meter grossen Türen der SBB-Güterwagen passen.

«Die Bahn holt's, die Bahn bringt's», heisst die marktgerechte Dienstleistung der SBB, die in Zürich in Zusammenarbeit mit Welti-Furrer verwirklicht wird. Insgesamt 25 Mitarbeiter werden inskünftig ausschliesslich für Cargo Domizil tätig sein.

\*\*\*\*\*

**Fuss-Druck-Massage**  
(Fuss-Reflexzonen-Massage)

**NEU**

Für Ihr allgemeines Wohlbefinden

Für Ihr allgemeines Wohlbefinden

**Daniela Fagetti**  
*Cosmetic-Studio*

Limmattalstrasse 177 · 8049 Zürich-Höngg  
Telefon 01 · 56 84 08

\*\*\*\*\*

# Riesling Sylvaner Riesling×Sylvaner

(le) Wenn Paul Zweifel Höngg zu einem Weinabend mit Vergleichsdegustationen einlädt, dann weiss der Empfänger dieser Botschaft, dass nur der sofortige Griff zum Telefon einen Platz im «Auditorium» an der Regensdorferstrasse sichert. Die Idee – man könnte sie gar als ausgefallen bezeichnen – einen Abend auf zwei Traubensorten... und deren wohl einmaligen Kreuzung, also einer dritte Sorte, en famille zu beschränken, erwies sich als hervorragendes Konzept.



Mindestens acht Provenienzen könnten miteinander verglichen werden, wurde versichert – es waren genau zehn Sorten. Wir werden sie noch kennen lernen. Der Unkostenbeitrag von zehn Franken kann somit mit einem Franken pro Vergleichsmöglichkeit abgebucht werden, von einer Mischrechnung mit den offerierten Käsesorten sei Abstand genommen, nicht wegen den zunehmenden mathematischen «Schwierigkeiten» sondern deshalb, weil der Abend gar nicht von der materiellen, sondern nur der ideellen Seite zu werten ist. Dazu verpflichtet schon das enorme Dokumentationsmaterial, das Reb- und Kellermeister Hans Schorr, auf die Hellraumprojektionsfläche warf. Als Einstieg wurden die drei Traubensorten wie folgt beschrieben:

Riesling	Sylvaner	Riesling×Sylvaner
relativ hohe markante Säure, welche als Mark wirkt. Säure wirkt nicht grasig, feine Rasse, Bouquet erinnert an Pfirsich. In knappen Jahren rassig, elegant, blumig, in guten Jahren Spitzenweine edel und bouquetereich.	Säure geringer als beim Riesling. Hohe Säure wirkt spritziger als beim Riesling. Geschmacksneutral, liebt Gesteins- und Kiesböden.	Säure relativ gering, angenehmer Muskatton, weiche angenehme Weine, wirken breit wegen dem geringen Säuregehalt, liebt eher leichte und kalkreiche Böden.

Auf die weite geografische Verbreitung der zwei Ursorten Riesling und Sylvaner weisen die beidseits

zahlreichen Synonyme hin. Vorkommen in: Deutschland, Italien, Österreich, Schweiz, Frankreich, Jugoslawien, Rumänien, Ungarn und Tschechoslowakei.

## Synonyme Riesling:

Weisser Riesling  
Riesling  
Rössling, Riesler,  
Moselriesling, Niederländer  
Johannisberger, Klingenberg, Kartellberger  
Hochheimer  
Kleinriesling  
Riesling, rena bianco  
Petith Rhin  
Rheinriesling  
Weisser Riesling  
Rézlink  
Rajnski, Rizling  
Risling  
White Riesling

## Synonyme Sylvaner:

Sylvaner, Silvaner, Franken  
Östreicher  
Sylvania  
Grüner Zierfandel, Fliegentraube  
Grüner Sylvaner  
Johannisberg  
Gros-Rhin  
Gentil vert, Picardon blanc, Gamay blanc  
Zelena, Sedmogisdka  
Zölds  
Cynifal, Zeleng, Morawaka

Während beim Riesling×Sylvaner die Synonyme mit «Müller-Thurgau» und «Rivaner» eher bescheiden ausfallen ist dafür die Verbreitung beinahe weltweit. Ein wahrhaft grossartiger Erfolg dieser, wie eingangs erwähnten, wohl gelungenen Kreuzung des Schweizer Forschers H. Müller, der mit dem Zunamen -Thurgau seine Forschungs-Arbeit/Erfolge gegenüber einem gleichnamigen deutschen «Kollegen» abgrenzte.

Verbreitung des Riesling×Sylvaners: Bundesrepublik Deutschland, Österreich, Schweiz, Luxemburg, Belgien, Italien, Grossbritannien, Jugoslawien, Ungarn, CSSR, Australien, Neuseeland, Japan.

Interessant ist auch ein Blick in die Statistik. In der Bundesrepublik Deutschland beträgt der Anbauanteil mit 25 028 ha 26,7%. Dagegen in der Schweiz mit 500 ha nur gerade 3,7%. Ein ganz anderes Bild ergibt ein Blick in die Schweizerischen Regionen.

Kanton Zürich	194 ha = 37%
Kanton Thurgau	50,4 ha = 27,4%
Kanton Aargau	109 ha = 37%

Man(n) und Frau studierte, goutierte, notierte...

... und in Japan stehen noch 20 ha. Ob man dort beim Degustieren dieser Rarität wohl weiss, was der Müller-Thurgau für eine lebenslange Mühe hatte bis sein Riesling×Sylvaner erstmals trinkreif war.

Nach der Theorie, die jedoch keineswegs grau präsentiert wurde – im Gegenteil, mit ein paar Farbdias bestens ergänzt und belebt – wollen wir unsere Nase in die Gläser eintauchen und versuchen, all die differenzierten Düfte einzufangen. Der Aufbau erfolgte geschickt.

Zu Beginn: eine Dreiergruppe Riesling×Sylvaner und zwar zweimal Remiger, 1983 und 1984 sowie einen Riesling×Sylvaner aus Wilfersdorf, Jahrgang 1983. Im Gesamtbild obenaus lag der Remiger 1983. Während der 1984er (noch jung) eine gute Vorgabe seiner künftigen Eigenschaften gab – nicht hundertprozentig sortentypisch, aber trotzdem sehr angenehm, präsentierte sich das Produkt des Liechtensteinischen Fürsten.

Die nächste Runde galt dem Duo Sylvaner Alsace Monopol 1977 und einem Johannisberg Grandbouquet, 1982; beides kräftige Weine wobei der Jahrgang 1977 für einen Weisswein bestimmt überrascht. Diese Lagerfähigkeit wird durch die relativ hohe Säure ermöglicht, die jedoch in harmonischem Verhältnis zu den übrigen Eigenschaften des Sylvaner steht.

Anschliessend wurde der Riesling degustiert. Die beiden, der Rheinriesling Schloss Wilfersdorf und Riesling Château d'Isenbourg mit Jahrgang 1982,



Hans Schorr entdeckt soeben ein Hauch von Pfirsich-Aroma... im Hintergrund Kleinjogg. Was der berühmte Kartoffel-Bauer heute wohl meinte zum Riesling×Sylvaner, den er in seiner Taverne nie aus-schenken konnte.

chen diesen Genuss. Herzliche Gratulation und Dank für den gelungenen, lehrreichen Abend.

Wenn auch Sie die Frage interessiert «wie unterscheidet man einen Riesling×Sylvaner von einem Riesling oder einem Sylvaner» dann verweisen wir auf die beiden zusätzlichen Daten: Mittwoch, 13. März und Dienstag, 19. März 1985. Viel Glück bei der Reservation!



Stimmungsbild vom intensiven Ergreifen der Charakterunterschiede im Bouquet.

noch jung, präsentierten sich verhalten was ohnehin nicht überrascht bei der geschmacksneutralen Traubensorte.

Sehr ausgeprägte Charakteren wurden im Schlusstrio präsentiert.

Nochmals bekam man die beiden Traubensorten Riesling und Sylvaner sowie die Kreuzung vorge-setzt. Schloss Wilfersdorf, die Sommerresidenz des Fürsten von Liechtenstein hatte die Ehre für den Riesling: Rheinriesling Wilfersdorf Spätlese, 1983; für den Sylvaner präsentierte der Johannisberg Rhonegold 1983 und mit der Spätlese 1983 aus dem Reberg von Remigen (Besitz der Familie Zweifel Höngg) stand ein ausgezeichneter Vertreter für den Riesling×Sylvaner zur Verfügung. Das sehr gute Weinjahr 1983 ermöglichte diese seltene bouquetreiche Degustation. Rund 10° höhere Öchslewerte werden hier ausgewiesen. Dank der Spätlese, voll ausge-reifte, zum Teil gar ausgetrocknete Beeren mit hoher Konzentration an Geschmacksstoffen ermögli-



Silvia Gilomen kredenzt ihren Gästen den Rheinriesling Wilfersdorf Spätlese 1983.

## Brot – einst Grundnahrungsmittel, heute Spezialität

Mit einer Umfrage bei seinen Mitgliedern stellte der Schweizerische Bäcker-Konditorenmeister-Verband (SBKV) eindeutig sich abzeichnende Tendenzen sowohl bei den Ess- als auch bei den Einkaufsgewohnheiten und den Kundenwünschen fest. Grosse Bedeutung wird allgemein den Bäcker-eigenen Haus-spezialitäten zugemessen, die dem vermehrten Bedürfnis nach gesundem – aus dunklen Mischmehlen hergestelltem – Brot entsprechen. Auch im Kanton Zürich wird vorwiegend nach Brotsorten aus dunklen Mischmehlen gefragt – gesunde Ernährung ist dem Brotkunden mit Abstand das Wichtigste.

Brot ist seit Jahrtausenden das Grundnahrungsmittel des Menschen. In unserer Wohlstandsgesellschaft spielt es jedoch längst nicht mehr die Hauptrolle in der täglichen Ernährung, was nicht ohne Einfluss auf die traditionellen Hersteller – die Bäckereien – bleibt. Dazu kommt die in der Schweiz weltweit einmalige drastische Verschiebung der Umsatzanteile im Lebensmittelbereich zugunsten der Grossver-teiler. Trotzdem rechnet der Schweizerische Bäcker-Konditorenmeister-Verband (SBKV) immer noch mit einer Stabilisierung der Geschäftszahl auf dem heutigen Stand. Der Verband, dem heute noch rund

3900 eigenständige Bäckereibetriebe angehören, wollte wissen, wie Direktbetroffene die Lage beurteilen: An der Umfrage nahmen rund 20% aller Schweizer Bäcker teil. Die Ergebnisse werden wie folgt interpretiert:

### Die soziale Rolle der Bäckerei

Dem in der ganzen Schweiz herrschenden starken Preis- und Konkurrenzdruck kann – so die überwiegende Überzeugung der privaten Bäckereien – nur mit Qualität, grosser Auswahl und guter persönlicher Bedienung begegnet werden. Erfreulich, dass rund 40% der an der Umfrage beteiligten Geschäfte steigende Tendenz des Brotverkaufs ausweisen – bedenklich, dass 30% rückläufige und 30% stagnierende Tendenzen melden.

Die wichtige soziale Rolle, die der Bäckerei auch heute noch zukommt, zeigt sich in der Auswertung bezüglich des persönlichen Kundenkontaktes, der in praktisch allen Bäckereien gepflegt wird. Wesentlich mehr Frauen als Männer wünschen Beratung bei der Brotwahl: Sind sie kontaktfreudiger? Ausserst interessant ist die Feststellung, dass es – trotz vieler regionaler Brotspezialitäten – doch eine eigentliche «nationale Brotsorte» gibt: Bauernbrot ist in allen Teilen der Schweiz auf den vorderen Rängen der Beliebtheitskala zu finden.



Trotz der vielen regional beliebten Brotspezialitäten gibt es eine sozusagen «nationale Brotsorte»: Bauernbrot ist in allen Teilen der Schweiz auf den vordersten Rängen der Beliebtheitskala zu finden.

### Zürcher Brotliebhaber äusserst gesundheitsbewusst

Siebenundsechzig Bäckereien haben im Kanton Zürich an dieser freiwilligen Umfrage teilgenommen. Aus den Resultaten lässt sich erkennen, dass aus der langen Liste vielfältigster Brote neben Bauernbrot, Ruch- und Fitbrot am meisten verlangt werden. Brotqualität und lange Haltbarkeit sind dem Zürcher wichtig, er achtet auch auf den Geschmack und greift meist nach allgemein bekannten Brotsorten. Der Zürcher Brotliebhaber erweist sich als äusserst gesundheitsbewusst, die Kundenwünsche verschieben sich deutlich in Richtung dunkle Brotsorten, Schrot- und Vollkornbrot sowie Spezialbrote. Im Durchschnitt bleibt der Brotverkauf stagnierend, was vor allem der starken Konkurrenz zugeschrieben wird. Andere Essgewohnheiten sowie Abnahme der Bevölkerung werden als weitere Gründe genannt – hingegen scheint ein grosses Brotsortiment einiges wieder aufzufangen. Guten Anklang fand das Fitbrot als «Brot des Monats» sowie das Plus-minusbrot. Stets besteht ein gutes persönliches Verhältnis der Bäcker zu ihren Kunden, die sich gerne beraten lassen und sich mit ihrem Bäcker über die Qualität des Brotes unterhalten. Die regelmässigen Kunden kennt jeder Bäcker beim Namen!

Wir\* drucken  
den «Höngger»  
im Offset.  
Wir drucken  
noch vieles  
mehr  
im Offset:

Prospekte  
ein- und  
mehrfarbig,  
Formulare,  
Garnituren,  
Bücher;

und auf der  
kleinformatigen  
Maschine  
alles für den  
täglichen Bedarf  
unserer Kunden.

\* Wir: das Fachteam der Druckerei AG Höngg



Flughafebeck  
**Steiner**  
Bäckerei  
Konditorei Confiserie

Liebe Höngger

Nun ist unser Umbau bald fertig. Das moderne Kühlbuffet erwartet die feinen Patisserie und die schmackhaften Sandwiches und Schinkenbrötli.

Ab Montag, den 18. Februar sind wir wieder voll für Sie da, profitieren Sie von unseren Wiedereröffnungsangeboten.

**Wiedereröffnung  
Montag, 18. Februar  
7.00 Uhr**

Bis dann... herzlichst Ihr Ruedi Steiner

**Unsere Läden:**

Höngg bei der Tramhaltestelle Wartau  
Wipkingen Ecke Rosengarten-/  
Lehenstrasse. Vom Bucheggplatz  
her zweite Ausfahrt rechts  
Flughafen Airportshopping Plaza



**Urs Blattner**  
**Polsterei-Innendekorationen**  
Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten. Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppiche, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen. Wandbespannungen. Bettwaren. Wohnberatung usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offeriert und auch ausgeführt. Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.

vor dem Geschäft  
**Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27**  
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

**Maler-  
Tapezierer-  
arbeiten**

Unverbindliche  
Offerten

W. Meier  
Oberengstringen  
Telefon 750 45 55

Zu verkaufen:

**Nestjunge  
Wellensittiche**

Pro Stück Fr. 25.—

Walter Kälin  
Telefon 56 23 76

Wir sind dankbar, wenn  
Sie Redaktions- und  
Inseratenschluss vom  
Mittwochmittag 12 Uhr  
als äussersten  
Termin betrachten —  
also bitte eher früher:  
am Montag.  
Vielen Dank.  
Verlag «Der Höngger»

**Wäscherei  
in Höngg  
empfiehlt  
sich speziell  
für Woll-  
decken und  
Mange-  
wäsche.**

**Tel. 56 66 94**

Per sofort abzugeben  
runder

**Louis Philippe  
Tisch**

nussbaum mit Säulenfuss  
mit 6 dazupassenden  
Stühlen. Günstiger Preis.

Tel. 057 / 33 44 82 12.15 bis  
13.00 oder ab 19.00 Uhr,  
auch sa/so

**Der Schuhmacher  
vom Meierhof-  
platz**

André Beyeler sucht auf  
Frühjahr 1985, oder nach  
Vereinbarung, eine  
**2-Zimmerwohnung**  
Raum Höngg, Wipkingen.  
Evtl. Tausch mit meiner  
3-Zimmerwohnung am  
Engadinerweg.

Telefon (nur abends)  
Nr. 56 93 82

**Sauna-Club  
Tropica**

Gemischte Sauna  
von Mo—Fr 11.00—21.00 Uhr  
Sa und So geschlossen  
15% Ermässigung  
für Paare  
(nur Sauna)  
Brauerstrasse 101, 8004 Zürich  
Ecke Feldstrasse  
Nähe Güterbahnhof  
Reservierung ab 8 Personen  
Telefon 01/241 28 07

**Unverhofft  
kommt oft.**



**Kluger Rat Notvorrat**

**Schlosserei  
Reparaturservice**

**01-56 60 13**



**F. Christinger  
Heizungsanlagen  
Tel. 56 72 38**

Heizenholz 26, 8049 Zürich

Eidg. dipl. Buchhalter und Steuerberater  
empfiehlt sich für

**Steuererklärungen  
Buchhaltungen**

preisgünstig und prompt.  
(Nach tel. Vereinbarung Besprechung auch  
abends und samstags.)

Treuhand- und Steuerrechtspraxis

**FRED BRUGGER**  
Dorfstrasse 49, 8037 Zürich 10  
Telefon 44 00 31 und 44 00 34

**Hürstwald  
Garage AG**

Fronwaldstrasse 15  
8046 Zürich  
Telefon 57 55 44



Verkauf + Reparaturen  
Tankstelle  
Spenglerei — Malerei

Alle reden vom  
Umweltschutz, jetzt ist es an  
Ihnen zu handeln!

**Tiefstpreise**

für bleifreies  
Normal-Benzin und Diesel

Ref. Preise	Bleifrei	Super	Diesel
14.1.85	1.29	1.27	1.34
u/Säulenpreis bei Fr. 300.—	1.17	1.18	1.21
Vorauszahlung	1.15	1.16	1.19

**maler-geschäft  
r./ingua**

...erledigt

eggbühlstrasse 6 8050 zürich  
telefon geschäft 01/302.47.67 privat 01/56.88.19

**sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!**

Wir können innert wenigen Tagen

**Ihre alten Möbel auffrischen**

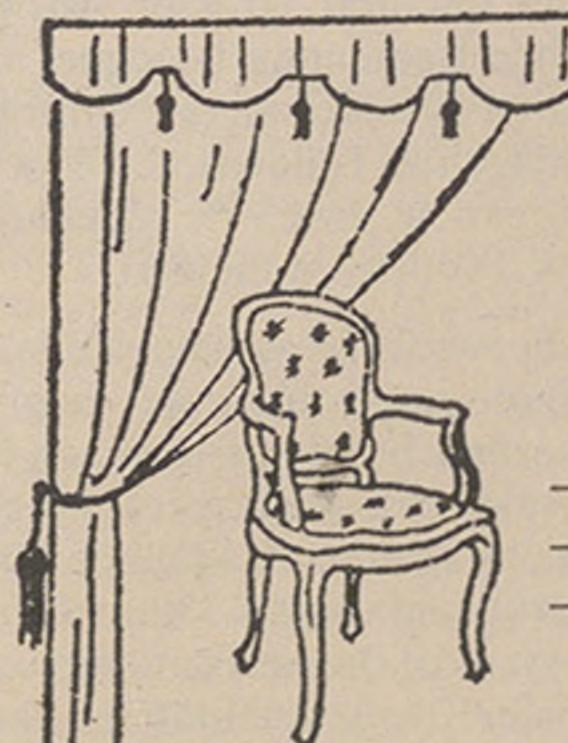
und wenn nötig reparieren.

Rufen Sie uns an und verlangen Sie ungeniert eine verbindliche Gratis-Offerte!

**56 22 00**

**Jos. Berchtold AG**

Schreinerei - Innenausbau  
Abt. Oberflächenbehandlung  
Naglerwiesenstr. 2, 8049 Zürich



**Funk Innendekorationen**

Schätzen auch Sie eine unverbindliche  
persönliche Beratung? Legen Sie Wert  
auf behagliches Wohnen? Ich helfe Ihnen  
Ihre Ideen in die Tat umzusetzen:

- Vorhangdekorationen
- Vorhänge
- Näharbeiten
- Lambrequins
- Teppiche
- Bodenbeläge

Gratis Offerten inkl. Ausmassen

A. Funk, Landenbergstrasse 11, 8037 Zürich  
Telefon 01/44 28 91

**LIMMAT  
APOTHEKE**

Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46

betr. Flecken  
Eierresten auf Geweben und auf anderen Materia-  
lien «lösen» sich am besten in warmer physio-  
logischer Kochsalz-Lösung, d. h. 9 Gramm Salz auf  
1 Liter oder 1 gestrichener Kaffeelöffel auf 1/2 Liter  
Wasser.

## Högger Heimat



## «Der Hardthurm bei Zürich»

Durch Schenkung gelangte das Ortsmuseum Högger kürzlich in den Besitz dieses Aquatinta-Stiches. Gezeichnet hat das Bild ein gewisser «Brüllmann». Das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft kann über ihn leider keine Angaben machen. Bekannt ist der Stecher: Peter Heinrich Siegfried, Zürich, 1814-1889. Er bestand seine Lehre beim Zürcher Künstler und Verleger R. Dikemann, zeichnete mit Vorliebe in den Kantonen Bern, Graubünden, Tessin und Zürich und war für verschiedene Kunstverlage seiner Heimatstadt tätig. Sein Hauptwerk ist ein Panorama Zürichs, aufgenommen vom St. Petersturm.

## Der Standort des Betrachters ist das Högger Limmatufer.

In breitem Strom durchzieht der Fluss die Mitte des Bildes. Vom andern Ufer grüssen der Hardthurm sowie das Gebäude der damaligen Baumwollspinnerei Escher-Wyss. Der Zürichberg bildet den Hintergrund. Zwischen mächtigen Bäumen ist der Turm der alten Wipkinger Kirche sichtbar. Die Limmatfähre, mit acht Personen besetzt, nähert sich dem Ufer. Am linken Bildrand ist das Haus des Fährmanns samt Brunnen und Scheiterbeige zu erkennen. Es hat sich bis in unser Jahrhundert hinein fast unverändert erhalten. Dies beweist eine photographische Aufnahme des Gebäudes in Mitteilung Nr. 5 der Ortsgeschichtlichen Kommission Högger. («Die Limmat als Fischereigewässer, Wasserkraft und Wasserweg». Dr. Heinrich Grossmann u.a.). Hübsche, farbige Blumen sowie ein alter, von Efeu überzogener Apfelbaum begrenzen das Bild.

Zwei Högger «Fischer und Schifflente» bilden die Staffage. Der Eine steht am Ufer und schwingt die Fischerrute. Seine Weste weist

eine leuchtend rote Farbe auf. Der Kamerad steht im «Weidling» und setzt eine Fischreuse. Neueste Funde vom Neuenburgersee zeigen, dass solche Flachbodenschiffe schon zur Römerzeit in unserem Lande die Gewässer befuhren.

## Beide Männer entstammen einem alt-Högger Lebenskreis, von welchem seltener die Rede ist als von den Weinbauern.

Ihre Familien wohnten am Limmatufer und wurden deshalb «Wässerler» genannt. Die Einkünfte dieser Männer waren gering, denn am Personen- und Warentransport von Zürich nach Baden durften sie sich nicht beteiligen. Dieses lukrative Geschäft war den Angehörigen der Zürcher Schifflenteuzunft vorbehalten. Sie transportierten die streng reformierten Zürcher Aristokraten ins katholische Baden. Dort konnten sie den unbarmherzigen Sittenmandaten ihrer Heimatstadt wenigstens für einige Ferientage ausweichen... Die «Wässerler» aber durften auf dem «Treidelpfad» mit eigener Muskelkraft die Schiffe der Zürcher wieder flussaufwärts ziehen.

Derartige Verhältnisse sind farbig dargestellt in der Lebensbeschreibung des bekannten «Seidenherrn» und Wohltäters Kaspar Appenzeller, 1820 bis 1901. Dieser Stifter zahlreicher Kinderheime wuchs am Wasser als Sohn eines Schiffsmanns und Fischers auf. Er berichtet, dass während seiner Jugendzeit oft als einzige Nahrung «Gschwelli» mit Salz auf dem Tische standen.

So gewährt unser Bild nicht nur Einblick in die damalige herrliche, unberührte Limmat-Landschaft, sondern auch in die Sozialgeschichte unserer Gemeinde.

K. Stokar

## Kleinkariert?

Die reiche Schweiz, heisst es im Ausland oft, spende offiziell sehr wenig für Entwicklungs- und andere Hilfe. Das mag stimmen, sofern man nur die staatlichen *Hilfeleistungen* in Betracht zieht. Anders sieht es dann schon aus, wenn man auch die private Hilfeleistung in die Berechnungen miteinbezieht; dann dürfen wir uns durchaus sehen lassen und müssen uns keines Vergleichs schämen.

So ist etwa die «Glückschette» zu erwähnen, die erst seit Mai 84 läuft und über 23 Millionen eingebracht hat – nur bis Ende vergangenen Jahres. Zählt man die Spenden hinzu, die in den letzten Wochen und Monaten durch Aufrufe von Radio 24 und anderer Stationen zusammengekommen sind, dann macht dies noch einmal über drei Millionen. Kaum irgendwo erfasst und zusammengezählt werden die unzähligen anderen Spenden durch irgendwelche Kanäle; auch hier dürfte es sich um Millionenbeträge handeln.

Wir wollen keineswegs in Selbstgefälligkeit machen, dürfen aber feststellen, dass die Hilfsbereitschaft des Schweizer Volkes sehr gross ist.

Der Schweizer, auch diesen Vorwurf hört man oft, sei kleinlich und pingelig. So recht der Prototyp eines Spießers, nicht zuletzt in Geldangelegenheiten. Doch: Wer den Rappen nicht ehrt, ist des Franken nicht wert.

Nur kann dies in gewissen Fällen per Saldo einen Verlust bedeuten. Nicht rentabel erscheint die Rechnung etwa, wenn man bedenkt, dass die SBB bis Ende vergangenen Jahres jährlich **40 Tonnen gelochte Billette** eingesammelt und sortiert und gezählt und dafür den Kondukteuren anderthalb Rappen pro Fahrkarte vergütet haben; dies soll fortan nicht mehr geschehen. Da diese Massnahme sehr kurzfristig angeordnet wurde, erhalten die Betroffenen in der Februar-Lohntüte eine einmalige Abfindung von 190 Franken, was ihnen den Abschied eines schönen alten Brauches versüssen soll. Nunmehr werden sie auf den Zustupf auf abgegebenen entwerteten Billetten verzichten müssen, wofür man ein monatliches Zusatz Einkommen von etwa 17 Franken errechnet hat. Nicht alle Billeure dürften auf so viel gekommen sein.

Die Schweiz, heisst es ab und zu, sei ein steiniger Boden für Literatur und en Holzboden für Kunst. Auch dies trifft nicht zu, wenn man die Museen und privaten Stiftungen ins Verhältnis zur Bevölkerungszahl setzt.

Oder: Die Zürcher Zentralbibliothek umfasst mehr als **zweieinhalb Millionen Bücher**, und weil die Räumlichkeiten nun wirklich zu eng geworden sind, ist eine Erweiterung vorgesehen, für die man rund siebzig Millionen Franken auszugeben bereit ist.

Und wissen Sie, welches Land die aufwendigste Sprachforschung betreibt? Die Schweiz. Bereits vor hundertdreihundert Jahren erschien der erste Band des sogenannten Idiotikons, das nichts mit Schwachsinn zu tun hat, sondern Sammlung mundartlicher Eigentümlichkeiten heisst, also als Schweizerdeutsches Wörterbuch zu verstehen ist. Viele Leute arbeiten daran und sind jetzt bei Band 14, noch gut drei Bände im Rückstand auf das errechnete Total. Bis dann werden noch einige Jahre vergehen, denn ein Band allein gibt zwischen acht und zehn Jahren intensive Arbeit, einer Chnüüblarbeit, wenn man bedenkt, dass alle Wörter, Ausdrücke, Wendungen und Anwendungen genau zu verifizieren, d.h. auf ihren vollen Wahrheitsgehalt zu prüfen sind. Eine Kleinarbeit an einem grossen Werk!

Stimmbürgerinnen und Stimmbürger unseres Landes im Vorfeld der UNO-Abstimmung, die im März 1986 stattfinden wird, mit allen Mitteln zu einem Ja umstimmen möchte, hat sich das gegnerische Aktionskomitee zum Ziel gesetzt, die Bevölkerung durch Veranstaltungen, Presseberichte und Aktionen über die vielfältigen Nachteile eines Beitritts der Schweiz zu dieser umstrittenen internationalen Organisation aufzuklären.

Dem Aktionskomitee können alle Mitbürgerinnen und Mitbürger, die ebenfalls der Ansicht sind, ein Beitritt der Schweiz zur UNO sei mit mehr negativen Auswirkungen als mit Vorteilen verbunden, beitreten. Die Adresse lautet: Zürcher Aktionskomitee gegen den UNO-Beitritt, Postfach, 8024 Zürich. Dem Komitee sind auch jederzeit Spenden aus Sympathisantenskreisen willkommen. Diese können auf das Postcheckkonto 80-21211-7 einbezahlt werden.

## Muba 85 im Aufwind

Die im allgemeinen positiven Trends bei der Konjunktorentwicklung in der Schweiz wirken sich günstig für die 69. Schweizer Mustermesse, die Muba 85, aus. Die mit Abstand grösste und wichtigste Konsumgütermesse findet vom 11. bis zum 20. Mai 1985 in Basel statt und erfreut sich bereits jetzt eines starken Zustromes seitens der Aussteller. Insbesondere die schon 1984 erweiterten Sektoren Möbel, Haushalt, Küche, ferner Nahrungsmittel, Getränke, Genussmittel (Degustation) werden noch mehr Bedeutung haben. Sie bieten eine Auswahl, die sonst weder in einem Einkaufszentrum noch an einer regionalen Verbrauchermesse zu sehen ist. Parallel zur Muba 85 werden auch noch die Natura 85, 6. Ausstellung für gesunde Lebensweise, sowie weitere Veranstaltungen durchgeführt. Die Muba 85 wird wiederum Aussteller und Besucher aus allen Regionen der Schweiz zusammenbringen. Einmal mehr dürfte sie damit zu einem Höhe- und Treffpunkt für alle werden, die neue Ideen suchen oder sich über Neuheiten im Bereich der Konsumgüter, Dienstleistungen und Problemlösungen informieren wollen.

## Quer-WM-Hauptprobe Wetzikon

Kat. A: 1. Liboton (B), 2. Richard (CH), 3. Stamsnijder (NL), 25. Kälin (RVH); Kat. B: 1. Güller (Sulz); Kat. C: 1. Hafner (Balsthal)

## Dem vom RV Wetzikon bestens organisierten WM-Prolog wohnten 5000 begeisterte Zuschauer bei.

(K. K. s.) Im Teilnehmerfeld befanden sich Fahrer aus 7 Nationen. Der überragende Mann war der Belgier Roland Liboton. Er gab seiner Konkurrenz eine Lektion seiner weltmeisterlichen Hochform. Ohne aussergewöhnlichen Zwischenfall dürfte ihm in München zum 5. Mal das Regenbogentricot übergestreift werden.

Nach dem verletzungsbedingten Ausfall von Albert Zweifel, dem jahrelangen «Paradepferd» der Schweizer Querfahrer, belegten die für die WM selektionierten Profis Lienhard, Woodtli, Blaser und Russenberger die Ränge 5, 8, 11 und 16. Ihnen werden auf dem Olympiagelände der bayrischen Metropole keine Medaillenchancen eingeräumt. Glücklicherweise sind aber auch erfreuliche Überraschungen nie ausgeschlossen!

Pascal Richard bot eine Glanzleistung und belegte mit nur 20 Sekunden Rückstand auf Liboton im erstklassig besetzten Feld den Ehrenplatz. Auf ihm ruhen nun alle Hoffnungen der Schweizer. Wenn er der zusätzlichen nervlichen Belastung gewachsen ist, sollte für ihn der Gewinn einer Medaille bei den Amateuren keine Utopie sein.

## Karl Kälin vom RV Högg

hatte laut Reglement als einziger Fahrer noch Anrecht auf eine Minute Handicapvorgabe. Als Folge einer Fehlmanipulation löste sich aber der «Startchlapf» von der antiken Kanone schon nach 15 Sekunden. Zum Nachteil von Kälin wurde der Fehlstart von den Verantwortlichen leider nicht abgebrochen. Wichtiger erscheint ihnen, dass am Start alle Fahrer weisse Söckli tragen! Zu diesem Missgeschick gesellte sich in der 6. Runde ein Vorderreifendefekt und im 8. Umgang ein Schaltkabelriss. Beim Saisonschlussrennen vom 24. Februar in Volketswil, bietet sich Kälin eine nochmalige Gelegenheit sich für dieses Pech zu rehabilitieren.

Ein betrüblicher Punkt war die Absenz einer TV-Filmquipe, trotz Weltklassebesetzung. Wo es «klemmt» entzieht sich dem Wissen des Schreibenden. Geprellt sind dadurch bestimmt die zahlreichen Sponsoren, die sich eine TV-Werbung für ihr investiertes Geld erhoffen. Leidtragende sind aber schlussendlich auch die Querfeldeinfahrer, die durch den vermehrten Ausstieg werbeinteressierter Firmen zu weniger Rennegelegenheiten kommen, weil sich damit verbunden auch die Zahl der Veranstalter reduziert.

## Neu im Quartier!



## Das ist die Signorina Toscana von Högg!

Jetzt ist das Ferienland Toscana ganz nahe an Högg gerückt: Am Tobelegweg 4 hat sich die Ferienwohnungsvermittlung «Destination Cuendet» professionell eingerichtet, um Interessenten aus unserem Quartier eine vielfältige Auswahl an Ferienwohnungen und Ferienhäusern anzubieten. Daniela Berther, eine waschechte Höggerin, bedient die Kundschaft und gibt gerne nähere Auskünfte. Der neueste Katalog enthält viele interessante Objekte in der Toscana und Umbrien, dem traditionellen Ferienparadies von Italien. Die Firma Cuendet wurde vom Westschweizer Dr. André Cuendet in den letzten Jahren zu einem führenden Unternehmen aufgebaut, das ganz speziell auf die Bedürfnisse der schweizerischen Kundschaft Rücksicht nimmt. Die Angebotspalette ist entsprechend vielseitig und kann praktisch alle Erwartungen erfüllen. Dr. Cuendet ist persönlich mit seiner Frau zusammen engagiert tätig und sorgt für die Erfüllung der bei uns üblichen Qualitätsansprüche.

Daniela Berther hat sich im Gebiet selber minuziös auf ihre Aufgabe vorbereitet und freut sich, wenn sie viele Leser und Leserinnen unserer Quartierzeitung mit Rat und Tat beiseite stehen kann. Jetzt ist die richtige Zeit, für den Sommer und den Herbst zu buchen. Schon jetzt sind die Reservationen zahlreich, denn noch immer gehört die ganze Region Toscana und Umbrien zu den Favoriten unter den Feriengästen der Schweizer. Der Katalog kann unter folgender Adresse angefordert werden: Destination Cuendet, Tobelegweg 4, 8049 Högg. Telefon: 56 23 44.

## Waldtag ist Zahltag!

Das wäre sie also gewesen, die langerwartete Sonderdebatte in den eidgenössischen Räten zum Thema «Waldsterben».

Sind – wie verlangt – mutige Entscheide gefallen? Wird es dem Wald nun besser gehen? Nun, die Bilanz ist eher ernüchternd. Trotz vieler und langer Stellungnahmen von Parlamentariern aller Schattierungen, die sich angeblich alle dem Ziel der Sondersession – der Rettung des Waldes – verpflichtet fühlten, blieben die meisten Vorschläge der linksgrünen Ratssecke auf der Strecke.

Die von der SP geforderten Dringlichen Bundesbeschlüsse und verpflichtenden Motionen im Bereich Förderung des öffentlichen Verkehrs und sofortige Inkraftsetzung der Luftreinhalteverordnung wurden ebenso abgelehnt oder bloss als unverbindliche Postulate überwiesen, wie andere Anträge im Bereich Heizkostenabrechnung, Benzinrationierung oder Verzicht auf weitere Autobahnen.

Die in den Reihen der bürgerlichen Parteien FDP, SVP und CVP gut vertretene Auto-, Bau- und Hauseigentümerlobby verwarf mehrheitlich wirkungsvolle Sofortmassnahmen zur Rettung des Waldes.

Den Vogel abgeschossen haben die Ständesvertreter im «Stöckli», die es rundwegs ablehnten, die wenigen vom Nationalrat beschlossenen Massnahmen sofort zu behandeln.

Angesichts der Dringlichkeit des Themas ist diese Verzögerungstaktik umso unverständlicher. Das Waldsterben ist zu einer existentiellen Bedrohung

der Schweiz geworden, unsere Landesverteidigung wird zur Landverteidigung, wie es SP-Nationalrat Hubacher zutreffend formulierte. Der Wald lässt sich auf vielfältige Art und Weise verteidigen, nicht zuletzt auch mit dem Stimm- und Wahlzettel: In diesem Sinne ist der Waldtag auch ein Zahltag.

Rainer Hohler, SP Zürich 10

## Zürcher Aktionskomitee gegen den UNO-Beitritt gegründet

Nachdem der Bundesrat den Termin für die gesamtschweizerische Abstimmung zum UNO-Beitritt bekanntgegeben hat, wurde in Zürich ein kantonales Komitee gegen den UNO-Beitritt gegründet.

Dem Komitee gehören bereits weit mehr als 500 Persönlichkeiten aus sämtlichen bürgerlichen Parteien sowie prominente Exponenten aus Wirtschaft, Gewerbe, Bauern- und Arbeitnehmerkreisen an. Während Nationalrat Rudolf Reichling, SVP, Stäfa das Aktionskomitee präsidiert, gehören dem Co-Präsidium politisch sehr relevante Persönlichkeiten wie Ständerat Jakob Stucki, SVP, Seuzach sowie die Nationalräte Heinz Allenspach, FDP, Fällanden; Dr. Paul Eisenring, CVP, Erlenchbach und Dr. Hans Oester, EVP, Zürich an. Die Geschäftsführung liegt bei Gewerbesekretär Bruno J. Zuppiger, Hinwil. Da der Bundesrat und die Bundesverwaltung die

## Ski-Wochenende

Welch' berauschendes Gefühl,  
auf dem Schnee bergab zu sausen.  
Winterlandschaft ist so still.  
Am Steilhang packt mich ein Grausen.

Skispuren im neuen Schnee,  
sie sehen aus wie gebügelt.  
Jauchzen möchten wir: Juhee!  
wenn Winterlust uns beflügelt.

Pulverschnee wirbelt hoch auf.  
Ich liebe das Tourenfahren.  
Schwingend bremsen wir den Lauf:  
Keine Angst vor den Gefahren!

Nachmittags im Liegestuhl,  
bräunen wir uns an der Sonne.  
Denn bei zwölf Grad über Null,  
geniessen wir Winters Wonne!

Bergesluft und Winterpracht!  
Knistern brechen Schneekristalle.  
Man ist unbesorgt und lacht,  
Erholung suchen wir alle!

WERNER HÄNER HÖNGG  
Aus dem Buch: «Verse aus dem Alltag», zu beziehen bei  
Werner Häner-Schelle, Rebstockweg 10, 8049 Zürich

## Sollen Kinder Sonnenbrillen tragen?

Eine Frage, die in manchen Familien zur Streitfrage werden kann, mögen doch viele Eltern einer «modischen Laune» ihrer Sprösslinge nicht so ohne weiteres nachgeben.

Tatsächlich benötigen Kinderaugen, von Ausnahmen abgesehen, bei normalen Lichtverhältnissen keine Sonnenbrille, weil ihre Eigenschutzfähigkeit noch sehr ausgeprägt ist. Mit zunehmender Höhe über Meer verstärkt sich jedoch die schädliche Wirkung der ultravioletten Strahlung, die den Augen durch besonders intensive, von Pisten und schneebedeckten oder nassen Strassen reflektierte Blendung zugeführt wird. Ähnlich verhält es sich am Strand, wo das lästige Blendlicht von Sand und Wasser stärker als üblich zurückgeworfen wird. In solchen extremen Situationen ist eine gute Sonnenbrille auch für Kinder unbedingt angezeigt. Die Betonung liegt auf gut, denn billige Kinderbrillen bieten keine Sicherheit, und ihre oftmals flachen Scheiben sind nicht auf die Augenkrümmung abgestimmt.



Eltern, die auch ihren Kindern erstklassigen Augenschutz bieten wollen, wählen deshalb mit Vorteil ein Modell aus der Kinder-Kollektion von Polaroid. Diese Brillen sind anatomisch richtig auf junge Gesichter zugeschnitten, schalten Blendung und UV-Strahlen praktisch vollständig aus und ermöglichen verzerrungsfreie Sicht in unverfälschten Farben. Und für Kinder das Wichtigste: sie sehen genau so gut aus wie alle Brillen von Polaroid.

## RESTAURANTS NEUE

# Waid



## Für Ihr Leidmahl

empfehlen wir unsere neuen Räumlichkeiten für 15 bis 120 Personen, bitte verlangen Sie Vorschläge  
Telefon 42 64 60

Alex Meier

Waidbadstrasse 45  
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

## Wachsende Zunahme von Staupen-Ansteckungen im Kanton Zürich

Hunde sollten in der gegenwärtigen Situation regelmässig geimpft werden.

(J.S.) Wie die Veterinär-Medizinische Klinik der Universität Zürich auf Anfrage hin bestätigte, ist die Zahl der beim Tierspital Zürich gemeldeten Staupen-Fälle von bisher zwei bis drei jährlich, seit August 1984 auf über 50 Ansteckungen angewachsen.

Die Staupenfälle seien über den ganzen Kanton Zürich verteilt, die ersten Erkrankungen habe man vom linken Seeufer gemeldet und seither seien in diversen Regionen des Kantons Fälle von Staupen verzeichnet worden. Von den über 50 erwähnten, registrierten Fällen seien 7/8 tödlich verlaufen. Ein Teil dieser kranken Hunde habe man auf Wunsch des Besitzers wegen unheilbaren nervösen Symptomen eingeschläfert. Im übrigen häuften sich auch die Meldungen über Staupenfälle aus den Kantonen Thurgau, St. Gallen, Schaffhausen und Aargau.

### Symptome der Hundekrankheit

Im Anfangsstadium sei die Staupen für einen Laien schwierig zu erkennen, detaillierte die Veterinär-Medizinische Klinik der Universität Zürich. Man empfehle den Hundehaltern, ihre Hunde sofort dem Tierarzt zu zeigen, wenn sie nicht mehr fressen, Fieber aufweisen oder entzündete Augen, wenn Durchfall auftritt oder Erbrechen und andere aussergewöhnliche Schwächen. – Die Staupen sei eine hoch ansteckende Viruserkrankung, die in den letzten Jahren dank der Impfprophylaxe in der tierärztlichen Praxis immer seltener zu beobachten gewesen war. Das vermehrte Auftreten sei – wie es sich in verschiedenen Fällen gezeigt habe – auf mangelnde Prophylaxe-Impfung zurückzuführen. Vor allem in Ferienzeiten besteht die Gefahr einer Ansteckung in Tierheimen, weshalb gerade Hunde, die für eine Weile weggegeben werden, bei Staupenverdacht erst dem Tierarzt gebracht und gesunde Tiere vorsorglich geimpft werden sollten.

### Impfungen: regelmässig und bei Junghunden zweimal

Das vermehrte Auftreten der altbekannten Tierseuche wird als aussergewöhnlich bezeichnet. Es hätte zwar immer vereinzelte Fälle gegeben, aber die starke Verbreitung im ganzen Kanton Zürich und vor allem in der Ostschweiz, die momentan zu verzeichnen sei, veranlasse Tierspital, Tierärzte und Gesundheitsdirektionen zur Empfehlung, der regelmässigen Impfung grössere Aufmerksamkeit zu schenken. Die Krankheit ist sehr schwer zu behandeln und verläuft in vielen Fällen tödlich. Junge Hunde müssen unbedingt zweimal geimpft werden, erstmals zwischen 8 und 11 Wochen und nach etwa 3 Wochen zum zweitenmal. Nach wiederum etwa einem Jahr und in der Folge alle Jahre wieder sei es empfehlenswert, die Impfung zu wiederholen.

## Restaurant Wartau Höngg das Quartierlokal

für jeden, der es gerne gemütlich hat.

Täglich geöffnet  
von 8.30 bis 24.00 Uhr  
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr  
Montag Ruhetag

### Unsere Menu-Vorschläge

Jamaicanische Fleischkrappen	Fr. 8.50
Kasseler Steak nach Teufelsart	Fr. 13.80
Gefüllte Kalbfleischschnitzel	Fr. 18.90
Caramel-Birnen à la Savoyarde	Fr. 5.40



4 Kegelbahnen — Reservationen erwünscht.

Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein:  
Fam. Krappf-Lothaller  
Telefon 56 71 36

## Mühlehalde Höngger Zunftstube

Die neurenovierte «Mühlehalde» hat viele Gesichter.

**Im Parterre:** Dorfbeizcharakter für alle zufriedenen Gäste, ob eilig oder zum Verweilen, zum Jassen, zum Trinken oder Essen.

**Im 1. Stock:** Gediegene Ambiance, die richtige Umgebung für feine Essen, ausserlesene Getränke, ruhige Atmosphäre.

Jeden Abend (ausser Montag) spielt unser Pianist Ihre Lieblingsmelodien.  
Der Saal: bleibt vorbehalten für Grossanlässe.

Jeden Tag geöffnet

Auf Ihren Besuch freuen sich

C. und R. De Prä  
Limmattalstrasse 215, Zürich-Höngg  
Telefon 56 70 40

## Fluglärmbekämpfung: Flughafen Kloten führend

WOZ In einer kürzlich unter Geschäftsleuten international durchgeführten Umfrage, rangierte der Flughafen Kloten in bezug auf die Dienstleistungen und den Benützerkomfort weltweit auf Platz drei. Dieses bemerkenswerte Prädikat für die Infrastruktur unseres Flughafens darf nicht vergessen machen, dass in den letzten Jahren auch grosse Anstrengungen für den Umweltschutz gemacht wurden. Ein besonderes Augenmerk galt dabei der Lärmbekämpfung.

Seit dem Frühjahr 1983 ist die neue, EDV-gestützte Lärmmessungsanlage des Flughafens Kloten in Betrieb. Verteilt über die Gemeinden Kloten, Glattbrugg, Wallisellen, Rümlang, Oberhasli, Oberglatt, Höri und Bülach stehen neun hochempfindliche Mikrophone im Einsatz.

### Aufwendige Lärmmessungen

Über Telefonleitungen sind die Mikrophone direkt mit der zentralen Lärmerfassungsanlage auf dem Flughafen Kloten verbunden. Im Gegensatz zur alten Anlage können die Lärmwerte der startenden und landenden Flugzeuge sofort registriert und allfällige Fehlverhalten der Piloten festgestellt werden. Der verantwortlichen Besatzung droht dann ein Verweis wegen «Nichteinhaltung des Abflugverfahrens», im Wiederholungsfall gar eine Startsperrung. Es spricht für das Verantwortungsbewusstsein der Piloten, dass im vergangenen Jahr nur gerade drei Verweise ausgesprochen werden mussten. Als Hauptaufgaben stehen für die Lärmbekämpfungsspezialisten des Flughafens folgende Tätigkeiten im Vordergrund:

- Die Förderung des Lärmschutzes (lärmintensive Maschinen zahlen übrigens einen Landegebührenzuschlag).
- Abklärung der Ursachen von aussergewöhnlich lauten Starts und Landungen.
- Das Erfassen der punktuellen Lärmbelastung in der Umgebung des Flughafens.
- Das Erfassen von Flugroutenabweichungen.
- Die Behandlung von Lärmklagen.

### Mehr Passagiere – weniger Lärm

Trotz der erfreulichen Zunahme des Passagieraufkommens und der Fracht- und Luftpost-Tonnage auf dem Flughafen Kloten, zeigt die Lärmbelastung abnehmende Tendenz. Obwohl man 1983 300 000 Passagiere mehr zählte als im Vorjahr, hat die Zahl der Flüge nach Instrumentenflugregeln nur um 208 zugenommen. Dieses gute Verhältnis wurde vor allem durch den vermehrten Einsatz von Grossraumflugzeugen erreicht.

Ebenfalls zur Verringerung der Lärmbelastung trägt die Tatsache bei, dass seit Jahren keine Trainings- und Schulfüge mehr im Raum Zürich durchgeführt werden. Die Ausbildung erfolgt heute zum grössten Teil mit Simulatoren. Technisch notwendige Standläufe von Triebwerken geschehen seit Jahren mit aufwendigen Schalldämpfern. Ein Indikator, dass die aufgezählten Massnahmen des Flughafenhalters auch wirklich etwas bringen ist die erwähnte Lärmzuschlagskasse: Der Ertrag aus Lärmzuschlägen hat vom Jahr 1982 zum letzten Jahr um 0,3 Millionen Franken oder 7% abgenommen und die Tendenz ist weiter sinkend.

## Kunst und Alltag in Höngg

Kulturelle Veranstaltungen im Quartier erlauben uns, eine richtiggehende Uraufführung der Schweizer Dichterin Silja Walter (Kloster Fahr) im Kath. Kirchgemeindehaus zu besuchen, einen Klavierabend Lisbeth Meiers und ein Liederrezital Louise Michaels im Ref. Kirchgemeindehaus, – wir hören ein Konzert des Musikvereins Eintracht, sehen ständig interessante Ausstellungen in der Zentrum-Galerie, und Literarische Zusammenkünfte geben uns Einblick in die schriftstellerische Landschaft der Schweiz. Gewiss: um des 14 jährigen Mozart erste Oper «Mithridate» im Opernhaus zu erleben, die Uraufführung einer neuen Fassung des Racine'schen «Britannicus» im Schauspielhaus, eine Chorvorführung des Akademischen Chors unter Olga Géczy (Martini und Orff) müssen wir in die Stadt fahren, denn Höngg besitzt (noch) nicht einen wirklich grossen Saal, wie etwa Oerlikon u.a. mit dem Theater II, vom Spirgarten und Albigütli zu schweigen.



Täglich geöffnet

Ab 12. Februar

Aus dem sonnigen Süden servieren wir Ihnen

## Teigwaren, Gnocchi und Fleischgerichte

Dazu passende Weine aus Italien.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch  
Fam. Medaglia und Holstein

Dürfen wir uns also freuen, Musik, Malerei, Theater, Literatur genügend vertreten zu finden, ohne uns allzu weit fortbewegen zu müssen, steht es leider mit den alltäglichen Einkäufen schlecht, – was wir eben bemerken. Wir brauchen etwa eine Unterlage unter den Teppich, damit er nicht rutschen kann. Wir waren an Wyco gewöhnt, – dort ist jetzt ein Sportgeschäft. Unmöglich, Passendes im Quartier auszusuchen. Für Kondolenzkarten, Geburtstagsglückwünsche, Klebepapier war eine Papeterie in der Limmattalstrasse, – wir brauchten diese seinerzeit nur überschreiten. Verschwunden ist sie. Und ebenso direkt auf dem Meierhofplatz die Merkur-Filiale für Süßigkeiten. Nicht immer wollen wir auch einen Pullover tragen, und so möchten wir ein Oberhemd (Kunstfaser, ja ?) erstehen: ausgeschlossen. Manches an Unterwäsche ist genau so fern. Ja, der Weg, ein Mödeli zu erstehen, Kleinigkeiten wie Peterli oder ein Stück Käse, ist keineswegs kurz. Man erzählt uns, dass früher einmal ein Wagen mit Lebensmitteln und Aehnlichem nahe der Regensdorfer- und Segantini-Strasse gehalten habe. Die Verkaufszentren in allen Ehren, doch nicht jedermann ist motorisiert und mancher nicht mehr so gut zu Fuss und so kräftig, eine grosse Tasche zu tragen. – Wir wissen, dass unser Klagen recht zwecklos: der Lauf der Zeit hat vieles geändert und nicht immer zum Bequemen. Hier freilich müssen wir den Hönggern (und erst recht den Hönggerinnen) volles Lob spenden: wer mit dem Wagen in jene mehrfachen Verkaufszentren fährt, ist stets bereit, uns mitzunehmen, – ja heute brachte uns eine Unbekannte mit unserem (an sich eher kleinen Sack) bis vors Haus in die Riedhofstrasse. Das macht viele Belastungen wieder gut, – und deshalb haben wir auch diesen Beitrag geschrieben! (E.M.)

## «Vom Korn zum Brot»

Eine lesenswerte Neuerscheinung für jedermann

«Vom Korn zum Brot» - unter diesem Titel haben die Schweizerische Vereinigung für Ernährung unter der Leitung von Professor Dr. Meinrad Schär (Zürich) und die Eidgenössische Getreideverwaltung eine neue Schrift über eines unserer wichtigsten Grundnahrungsmittel vorgestellt. Sie ist das erste Ergebnis einer von diesen beiden Institutionen sowie von Fachorganisationen der Müller und Brothändler unseres Landes gebildeten Trägerschaft. Diese hat sich zum Ziel gesetzt die Bevölkerung objektiv und mit wissenschaftlich belegten Fakten über die Bedeutung des Brotes in unserer Ernährung aufzuklären. Denn verschiedenen Kreisen ist infolge falscher Essgewohnheiten leider nicht mehr bewusst, dass das tägliche Brot bei der Deckung unseres Energiebedarfes und als Quelle lebenswichtiger Bau- und Schutzstoffe eine zentrale Rolle spielt. Darauf, aber auch auf die geschichtliche Herkunft des Brotes und auf seine vielseitigen wirtschaftlichen Funktionen geht die soeben herausgekommene Schrift ein. Sachlich und informativ im Text und grafisch ansprechend aufgemacht, vermittelt «Vom Korn zum Brot» jedermann Wissenswertes in konzentrierter und leichtverständlicher Form.

## RESTAURANT Rütihof

## Mmh... Muscheln!

Herrlich sind sie jetzt, die feinen Moules, zubereitet mit einer kräftigen Weissweinsauce mit Kräutern und Gemüse.

Wenn Sie zuerst probieren möchten oder Ihr Hunger klein ist, bestellen Sie einfach eine halbe Portion!

M. und J. Luteijn wünschen herzlich guten Appetit.

Rütihofstr. 19, 8049 Zürich-Höngg, Tel. 01/56 31 00



## Restaurant Altburg

### Chinesisch in der Altburg Regensdorf

vom Freitag, 15. Februar bis Sonntag, 3. März 1985

Chinesische Gerichte für 2 Personen inkl. 1/2 Liter Fendant Fr. 50.–

Ibn-Saud Tung-Po  
Nasi Goreng Meh-Mee  
Telefon 840 32 60

Es freut sich auf Ihren Besuch  
Familie Buff und Mitarbeiter

## Neue Dimensionen im Gasturbinenbau

Ein eigentlicher technischer Sprung ist Sulzer-Escher Wyss, Zürich, im Bereich der Gasturbinen-Entwicklung gegliückt. Die neue GT 10 zeichnet sich durch einen wesentlich verbesserten Wirkungsgrad und eine erstaunliche Kompaktheit aus. Ein erster und zugleich äusserst bedeutender Verkaufserfolg konnte vor kurzem mit dem Vertragsabschluss über die Lieferung einer 20 MW-Turbine an Imperial Chemical Industries (ICI) in Grossbritannien, einen der weltgrössten Chemiekonzerne, verbucht werden.

Ein zu Beginn der 80er-Jahre bereits totgeglaubtes Projekt entstand dank dem unermüdeten Einsatz der Techniker im Frühjahr 1984 wie ein Phoenix der Asche. Die lange Reifezeit scheint der Maschine gut getan zu haben, denn in den Werkhallen von Sulzer-Escher Wyss ist eine Gasturbine entstanden, die zum Prüfstein für künftige Neuentwicklungen werden dürfte.

### Turbinen-Neuentwicklung verbindet Vorteile

Gasturbinen gab es bisher in zwei grundsätzlichen Varianten: Einerseits die Industrieturbine, eine massive Maschine, die für den Dauerbetrieb in ungünstiger Umgebung ausgelegt ist; andererseits die sogenannte Leichtgewichtsmaschine, die aus einem modifizierten Flugzeugtriebwerk und einer gekoppelten Nutzturbine besteht.

Die GT 10 ist weder das eine noch das andere. Sie kombiniert die Kompaktheit und das geringe Gewicht der aus Flugtriebwerken abgeleiteten Maschinen mit der Robustheit, den niedrigen Wartungskosten und den kurzen Stillstandzeiten der Industrieturbinen. Herkömmliche 10 MW-Industrieturbinen beispielsweise wiegen um die 70 Tonnen, während der thermische Block der neuen 20 MW-Gasturbine noch knapp 30 Tonnen auf die Waage bringt! Auf diese Weise lassen sich nicht nur Materialkosten einsparen, sondern auch Transport und Umgebungsbauten werden billiger.

Der Hauptvorteil der neuen Turbine liegt aber in ihrem wesentlich verbesserten Wirkungsgrad. Sie lei-

stet rund 10 bis 15% mehr als vergleichbare Maschinen ausländischer Konkurrenten. Selbst leistungsstärkere Turbinen, die natürlicherweise einen höheren Wirkungsgrad aufweisen müssten, liegen hinter der GT 10 zurück.

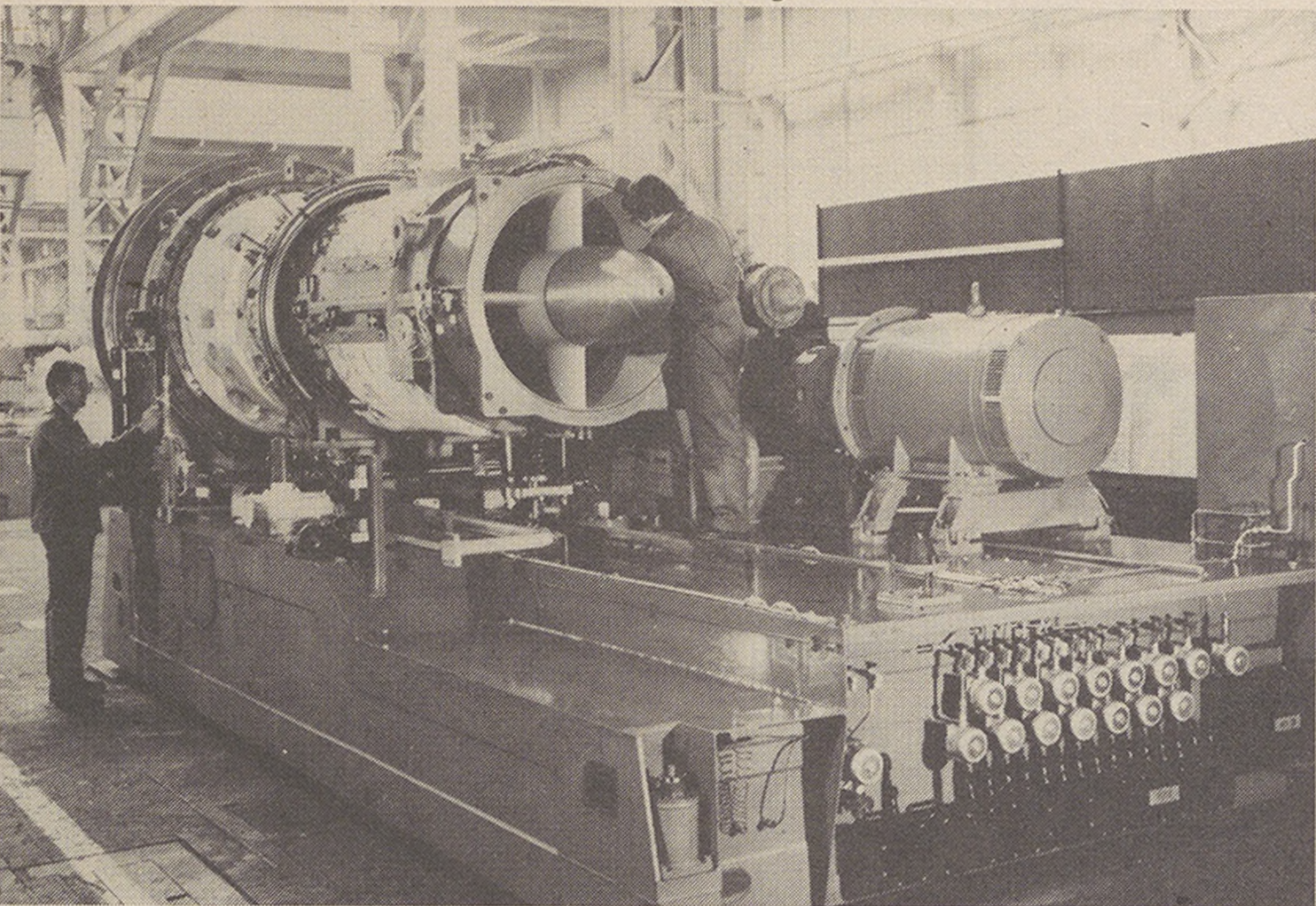
### Sinnvolle Abwärmenutzung

Die neuentwickelte GT 10 entspricht aber nicht nur bezüglich ihres Wirkungsgrades dem modernen Umweltgedanken, sondern auch in bezug auf ihre Ausbaubarkeit. Bei der für ICI in England installierten Anlage nutzen die Techniker von Sulzer-Escher Wyss die mehrere hundert Grad heissen Abgase aus der Turbine zur Dampferzeugung für die chemischen Prozesse. So können die ansonsten verfeuerten,

nicht unbedeutenden Brennstoffmengen eingespart werden.

Dies ist auch einer der Gründe, warum der neuen Gasturbine nicht nur in den Ölförderländern, in denen der Wirkungsgrad von untergeordneter Bedeutung ist, sondern vor allem auch auf dem europäischen und amerikanischen Markt, wo das diesbezügliche Kosten- und Umweltdenken weiter fortgeschritten ist, gute Verkaufsaussichten eingeräumt werden.

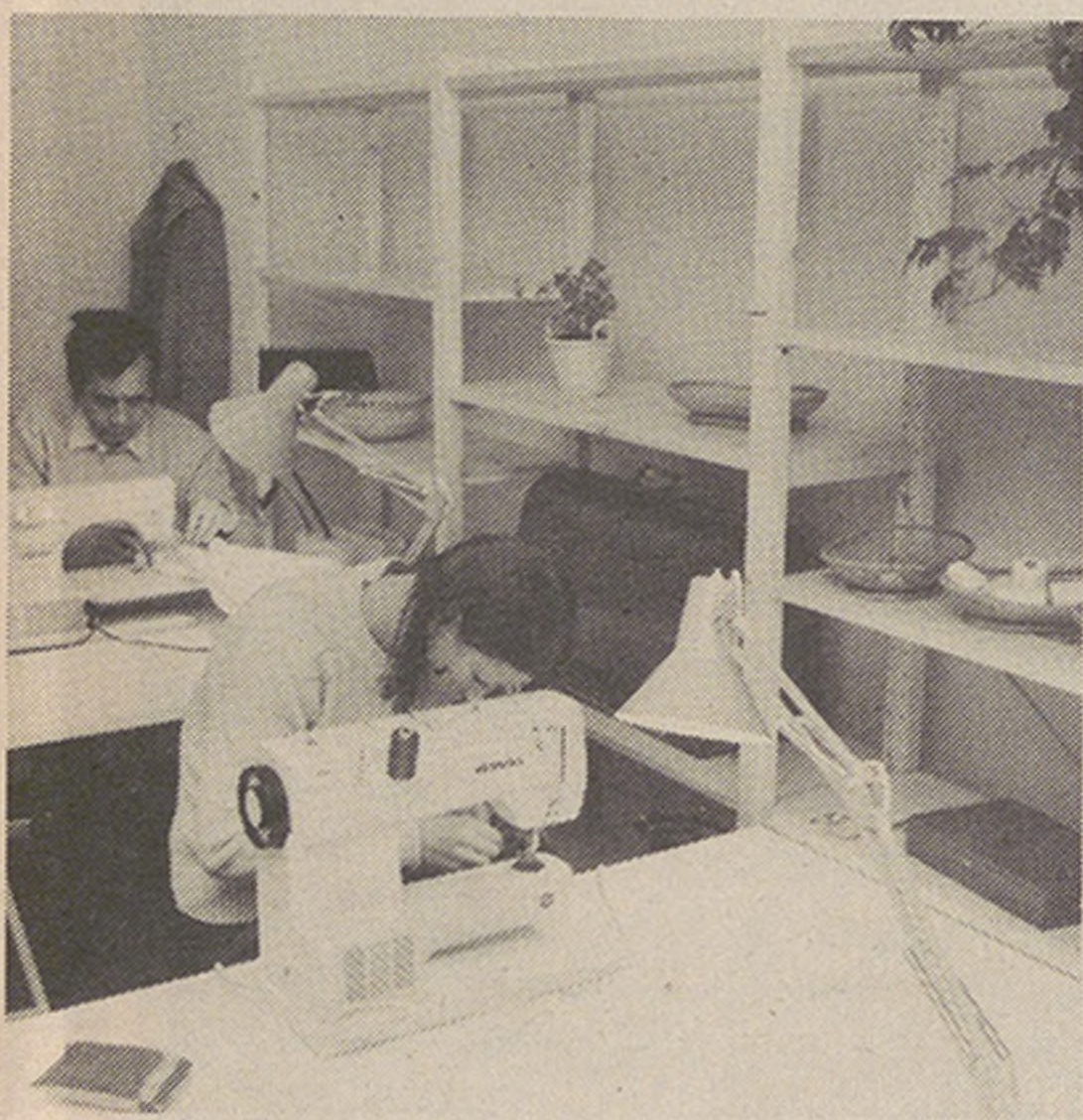
Die moderne Sulzer Hochleistungsturbine Typ 10 (im Bild auf dem Prüfstand) mit einer Leistung von 20 MW und einem Wirkungsgrad von 33,2% ist momentan die effizienteste Industriegasturbine ihrer Leistungsklasse.



## Näh- und Flickatelier

### Pilotprojekt in Zürich mit arbeitslosen Flüchtlingen

Zu Beginn dieses Jahres hat Caritas Zürich an der Birmensdorferstrasse 52 in Zürich ein Näh- und Flickatelier eröffnet, in welchem (derzeit sechs) arbeitslose Flüchtlinge gegen Entgelt arbeiten, die sonst lediglich mit Fürsorgegeldern unterstützt werden könnten.



Dem Atelier geht es – nebst der menschlichen wichtigen Erfahrung, wieder gebraucht zu werden – darum, die Teilnehmer im Verlauf von sechs Monaten für den Arbeitsmarkt (wieder) vermittlungsfähig werden zu lassen. Der Zielsetzung des Projektes entsprechend nahm das Atelier seine Arbeit mit solchen arbeitslosen Flüchtlingen auf, die keine Bezugsberechtigung (mehr) für Arbeitslosenunterstützung haben. Ihnen – es handelt sich heute um zwei Kambodschanerinnen, einen Vietnamesen, eine Polin und zwei Tschechinnen – soll Fachwissen und Arbeitserfahrung vermittelt werden, wofür die gelernte Schneiderin Brigitt Haener als Atelierleiterin verantwortlich ist. Hinzu kommt während wöchentlich vier Stunden sprachliche Schulung in einem Deutschunterricht, den die ehemalige Primarlehrerin Jeannine Anderegg erteilt. Gegen Ende der halbjährigen Projektphase will man den Absolventen, die ein individuell wertendes Zeugnis erhalten, bei der Stellensuche behilflich sein.

Die Caritas Zürich schliesst mit den Projektteilnehmern Anstellungsverträge für ein halbes Jahr ab. Bei einem branchenüblichen Lohnansatz erzielen sie ein monatliches Einkommen von rund 2000 Franken. Bei sechs Mitarbeiterinnen und einschliesslich der Kosten für die Leiterin, die Schulung, die Räume und die Einrichtungen hat die Caritas im halben Jahr knapp 120 000 Franken aufzuwenden. Beim Bundesamt für Polizeiwesen/Sektion Flüchtlingshilfe ist ein Subventionsgesuch pending, das die Ausrichtung von 2800 Franken pro vollangestelltem Teilnehmer

und Monat beantragt. Die Verantwortlichen sind sich bewusst, dass während der Projektzeit mehr Gelder aufgewendet werden müssen, als wenn diese Flüchtlinge lediglich fürsorglich ihren Lebensunterhalt bezahlt bekämen. Doch rechnet man längerfristig mit einer Reduktion der Unterstützungsleistungen, wenn die Betroffenen dank gezielter Förderung wieder in den Arbeitsprozess integriert werden können.

Unter den Arbeitslosen hat man bewusst Flüchtlinge für dieses Projekt ausgewählt, weil deren Zugang zu Förderungsmassnahmen von Gemeinden und Kantonen noch zusätzlich erschwert ist: Die Caritas will die besonders Benachteiligten fördern.

### Zum Gelingen dieses Pilotversuches sind – nebst finanzieller Unterstützung – Aufträge nötig.

Diese erhofft man sich von Privaten ebenso wie von Textilfirmen, Waschinstituten usw. Nebst Flick- und Näharbeiten werden auch Änderungen oder einfachere Neuanfertigungen vorgenommen. Die leitende Fachschneiderin garantiert die qualifiziert-sorgfältige Ausführung der Arbeiten. Jetzt, in der Startphase, bearbeitet das Atelier Aufträge des im gleichen Haus untergebrachten «Caritas-Chleiderlade» (Second-hand-Geschäft).

Kleider, Hosen, Pullis, Mäntel, Kinderkleider, Bettwäsche usw., die man schon längst ändern oder flicken wollte, bringt man daher mit Vorteil in dieses neueröffnete Caritas Näh- und Flickatelier (Telefon 242 26 16). Man hilft so entscheidend mit, diesen Arbeitsversuch zum Erfolg werden zu lassen!

## Mittel und Resultate der biomedizinischen Forschung

Die Zielsetzungen der biomedizinischen Forschung sind global leicht zu definieren; es geht nicht nur darum, die Lebenserwartung des Menschen, sondern natürlich auch seine Lebensqualität zu verbessern. Die Mittel der biomedizinischen Forschung umfassen eine Vielzahl experimenteller Verfahren, die physikalische, chemische, tier- und pflanzenkundliche sowie schliesslich humanmedizinische Kenntnisse voraussetzen. Die Mehrung des Wissens hängt deshalb von einem komplexen Zusammenwirken verschiedener experimenteller Methoden und Verfahren ab, die sich gegenseitig ergänzen.

Der Tierversuch ist nur eine dieser Methoden. Er ist absolut notwendig, genügt jedoch nicht, unsere Kenntnisse harmonisch fortzuentwickeln. Dies wird von unzähligen Beispielen belegt.

Man darf behaupten, dass es keine praktische Behandlung, keine medizinische oder chirurgische Therapie gibt, die nicht fast alles den Tierversuchen verdankt. Wer eine medizinische oder chirurgische Behandlung noch so einfacher Art beansprucht, muss sich bewusst sein, was wir dem Tier verdanken. Wer sich nach den Konzepten unserer modernen Medizin behandeln lässt, akzeptiert faktisch das Prinzip der Notwendigkeit des Tierversuchs.

### Grosse Hypokrisie

Es gibt wenig Menschen, die sich über dieses Dilemma Rechenschaft ablegen. Es würde deshalb eine grosse Hypokrisie darstellen, einerseits alle Therapien anzunehmen, die uns zur Verfügung stehen (Bluttransfusion, eine einfache Blinddarmpoperation oder die Behandlung des Bluthochdrucks sowie der Kopfschmerzen usw.), und andererseits die Abschaffung der Tierversuche zu fordern. Eine derartige Haltung wäre sowohl intellektuell wie moralisch unhaltbar.

Die Resultate der biomedizinischen Forschung sind indiskutabel. Es ist nicht möglich, hier alle Erfolge darzulegen. Es genügt der Hinweis, dass sich die Lebenserwartung seit 1880 fast verdoppelt hat. Die Qualität des Lebens und in den meisten Fällen auch des Überlebens hat sich beträchtlich verbessert, vor allem in den sogenannten entwickelten Ländern.

### Risiko und Nutzen

Gewiss muss auch bewusst bleiben, dass es keinen Fortschritt ohne Risiko gibt – weder in der Medizin noch anderswo. Der Arzt und der von seinem Arzt aufgeklärte Patient müssen beide in voller Kenntnis der Tatsache Risiko und Nutzen einschätzen und gegeneinander abwägen, um die beste Therapie zu wählen.

Es handelt sich also hier nicht darum, die Irrwege und Übertreibungen der modernen Medizin abzustreiten. Es ist jedoch offenkundig unehrlich, alle ihre Vorteile zu vergessen, von denen wir bereit sind zu profitieren, wenn wir persönlich und individuell mit der Krankheit und vielleicht auch dem Tod konfrontiert sind.

Bernard Rossier, Professor am pharmakologischen Institut der medizinischen Fakultät, Universität Lausanne

## 1920 wurden in der Schweiz

pro Person und Jahr 58,5 Kilo Brot verzehrt, 1950 waren es 48,1 Kilo, 1983 noch ganze 24,2 Kilo. Um ein Kilo Halbweissbrot kaufen zu können, muss heute nach Berechnungen des BIGA ein durchschnittlich entlohnter Arbeiter 10 Minuten lang arbeiten, für ein Kilo Emmentaler Käse 60 Minuten und für ein Kilo Rindfleisch 79 Minuten.

## Kirchliche Anzeigen

### Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 17. Februar 1985  
10.00 in der Kirche: Pfr. H. U. Oggenfuss  
Kollekte: für evang. Liebestätigkeit  
Keine Jugendgottesdienste  
Keine Sonntagsschule

### Wochenveranstaltungen

Mittwoch, 20. Februar 1985  
14.00 bis 17.30 Uhr im Sonnegg: Sonneggtreff, Café für jung und alt.

Freitag, 22. Februar 1985  
8.15 Morgenessen in der Zwinglistube, im Kirchgemeindehaus

### Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 17. Februar 1985  
10.00 Gottesdienst  
Pfarrer Baumann  
Kollekte für die Arbeitsgemeinschaft für Jugendprobleme

Jugendgottesdienst  
9.00 in der Kirche

Kindergottesdienst  
10.00 im Foyer der neuen Kirche für Kinder von 5 bis 12 Jahren (Für kleinere Kinder gibt es den Kinderhort im Clubraum.)

### Wochenveranstaltungen

Dienstag, 19. Februar 1985  
12.00 «Mittagstisch im Pavillon» für Ältere und Alleinstehende

Mittwoch, 20. Februar 1985  
14.30 Altersnachmittag im Foyer der Kirche «Reise im Westen Amerikas» Erlebnisbericht von Frau Heidi Peter

19.00 Jugendabendgottesdienst in der Kirche mit Frau Pfr. Wolgensinger

### Eglise réformée française

Schanzengasse 25/Promenadengasse  
10.00 Dimanche, 17 février 1985  
Culte, pasteur: G. Riquet  
Offrande: Service chrétien en Israël

20.00 Culte du soir au Zwinglihaus, Aemtierstrasse 23  
20.15 Culte du soir à Dübendorf, Kirchgemeindehaus, Bahnhofstr. 37

### Evang. methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle  
Bauerrenstrasse 44  
Sonntag, 17. Februar 1985  
8.30 Predigt, P. Handschin

Freitag, 22. Februar 1985  
19.30 Abendmahlsfeier für jedermann

### Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17

Wipkingen  
Sonntag, 17. Februar 1985  
9.30 Predigt, P. Handschin  
Kinderhort

### Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg

Samstag, 16. Februar 1985  
9.00 Legat für Aloisia Catharina Keller-Schärer  
17.15 Beichtgelegenheit (P. Kapuziner)  
18.00 Legat Familie Böller

Sonntag, 17. Februar 1985  
6. Sonntag im Jahreskreis  
7.00 Beichtgelegenheit (P. Kapuziner)  
7.30 Hl. Messe mit Predigt  
9.15 Hl. Messe mit Predigt

Legat Sidon und Ida Eckert-Heusle, Elsa Stengele-Eckert und Sidon Eckert

11.00 Hl. Messe mit Predigt  
19.00 Hl. Messe mit Predigt

Montag, 18. Februar 1985

9.00 Legat Emil und Anna Marti-Tschan und Erika Lipski-Marti

Dienstag, 19. Februar 1985  
19.30 Legat Robert Gabrielli-Gertschen

Mittwoch, 20. Februar 1985  
Aschermittwoch  
Fast- und Abstinenztag

9.00 Legat Friedrich und Carolina Niederer-Kaiser  
Erteilung des Aschenkreuzes

19.30 Abendgottesdienst zum Beginn der Fastenzeit  
Erteilung des Aschenkreuzes

Donnerstag, 21. Februar 1985  
9.00 Hl. Messe  
Freitag, 22. Februar 1985  
9.00 Legat Marie Stamm

## Vereinsnachrichten

### Ballett-Club Bombach (BCB)

Limmatalstrasse 354, 1. Stock  
Klassisches Ballett für Kinder ab 6 Jahren, am Montag- und Mittwochnachmittag. Neue Kinder sind herzlich willkommen.  
Auskunft: Telefon 844 27 31.

### Männerchor Höngg

Unser Probenbetrieb ruht auch nicht während den Winter-Schulferien, obwohl erfahrungsgemäss einige Sänger für ein oder zwei Wochen abwesend sind. Das Einstudieren neuer Werke spornt immer wieder zu neuen Taten an. Aus dieser Quelle schöpfen wir die Genugtuung für unser Hobby.

Vielleicht möchten auch Sie einmal den Versuch wagen, in einem Chor mitzusingen; jetzt ist die beste Gelegenheit dazu. Ihr Anruf erreicht uns unter den Telefon-Nummern 56 90 73 oder 56 14 12.

### Hauserstiftung Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40, Telefon 56 73 74  
Seit mehr als 50 Jahren besteht unser Heim und bietet rund 30 Betagten Platz, die nicht pflegebedürftig sind.

Unsere Leiterin Fräulein Selma Jufer und ihre Mitarbeiterinnen bieten Gewähr für gute Betreuung aller Pensionäre. Da das Heim in der Bevölkerung nicht sehr bekannt ist, haben Anmeldungen gute Aussicht auf baldige Berücksichtigung. Die Pensionspreise sind bescheiden.

In den nächsten Jahren ist ein grösserer Umbau mit vielen Verbesserungen für die Insassen vorgesehen. Spenden und Vergabungen sind daher sehr willkommen.  
Postcheck-Konto 80 - 16299.

### Hauspflege Höngg

Unsere Quartierleiterin (Vermittlerin von Hauspflegern) Frau Susanne Tüscher-Gerber, Imbisbühlstrasse 146, 8049 Zürich, Telefon 56 14 20, Montag bis Freitag von 8.00 bis 10.00 Uhr.

### Krankensamobilien-Magazin des Samariterversains Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfalltelefon 56 35 52, 56 87 56 und 56 62 41.

### Krankenpflegeverein Höngg

Schwester-Einsätze  
Bitte Telefon-Präsenzzeiten 13.00 bis 14.00 Uhr und 18.00 bis 19.00 Uhr benützen.

Sr. Vreni Bürgisser Telefon 56 85 12  
Sr. Hildegard Job Telefon 853 26 53  
Sr. Martha Ben-Najah Telefon 62 12 48

Kontaktadresse:  
Hugo Baumann, Präsident Tel. 56 87 56  
Ruth Bopp, Kassier Tel. 56 60 16

### Musikverein «Eintracht» Höngg

Samstag, 16. März 1985, 19.00 Uhr: Generalversammlung im Restaurant Mühlehalde, Höngg.

Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.

Präsident: Albert Bräm, Telefon 44 73 90

### Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmatalstrasse 354, 1. Stock  
Aerobic, Jazz-Gymnastik und Damen Fitness-Training mit Musik. Für eine Probe-stunde sind Sie jederzeit herzlich willkommen.  
Auskunft: Telefon 844 27 31

### Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Rosen-Apotheke, Niederdorfstrasse 11/Am Hirschenplatz, Haltestelle Rudolf Brun-Brücke, Telefon 251 51 09

Albis-Apotheke, Albisriederstrasse 330, Haltestelle Albisriederhaus/Fellenbergstrasse, Telefon 52 13 10

Helvetiaplatz-Apotheke (Volksapotheke), Haltestelle Helvetiaplatz, Tel. 241 31 09

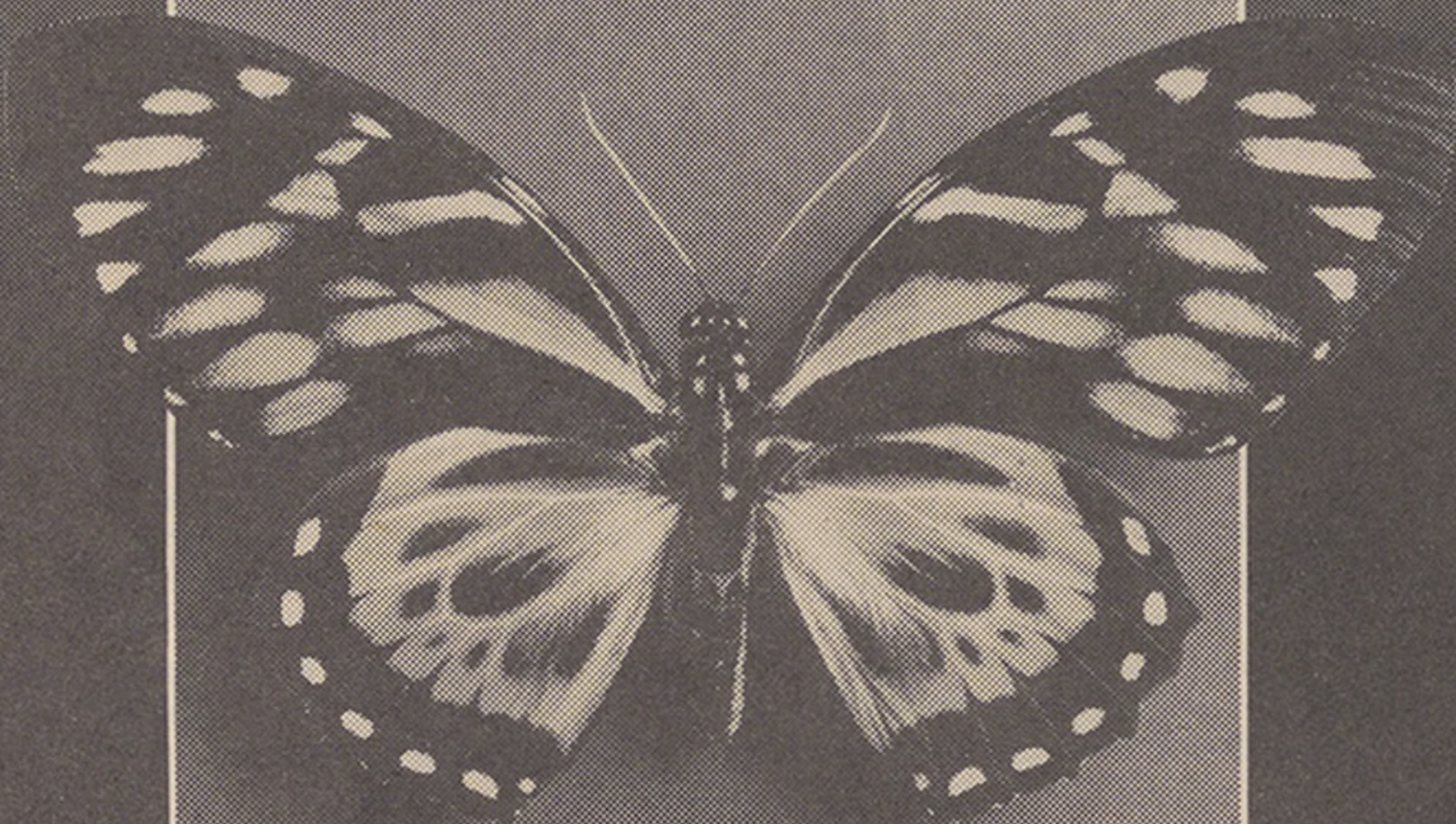
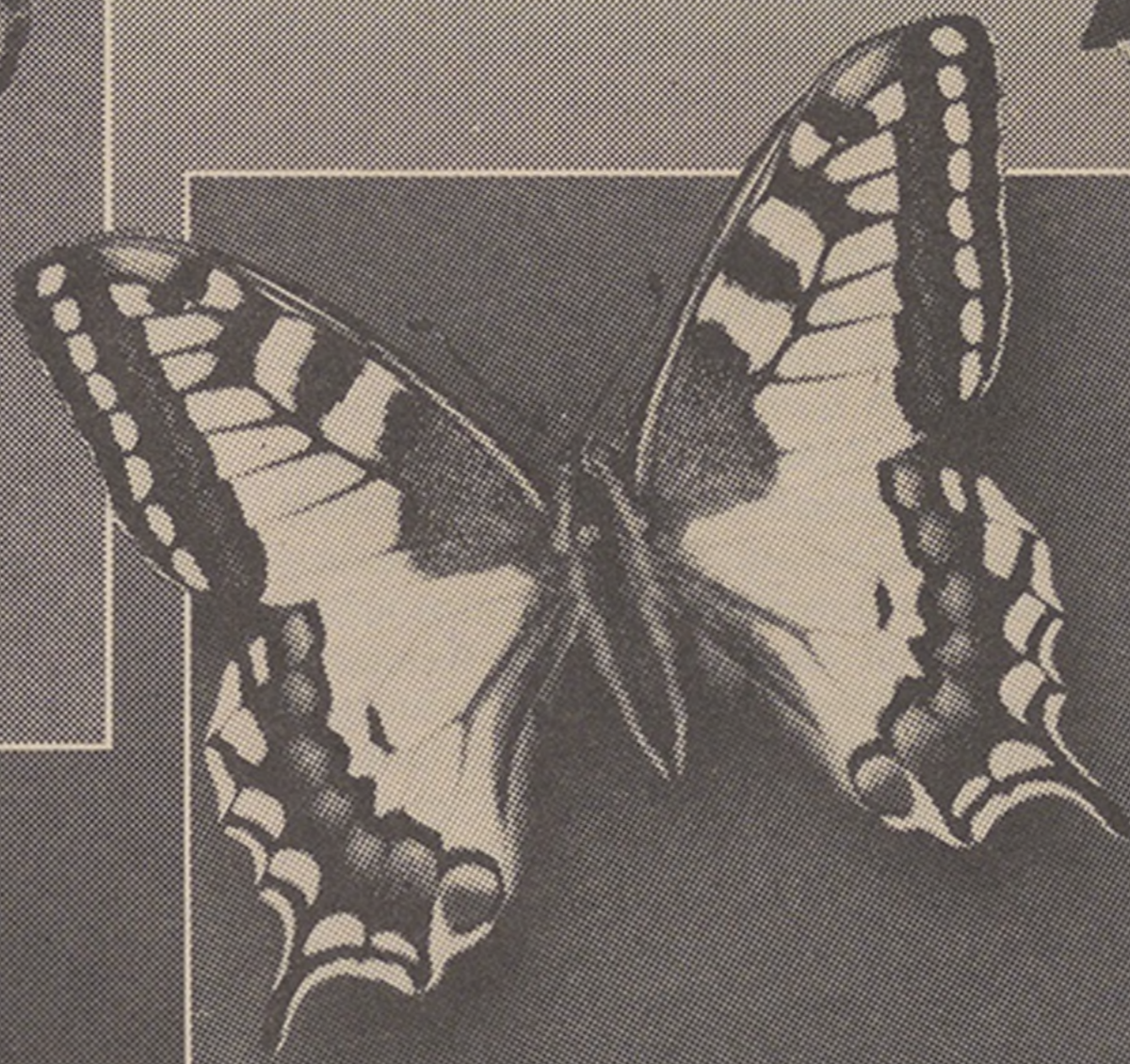
Hirsch-Apotheke, Schaffhauserstrasse 124, Haltestelle Milchbuck, Telefon 361 07 40

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

**Ausstellung vom 13. Februar bis 2. März**



# Schmetterlinge



Die über 2000 Schmetterlinge, Raupen, Käfer und Insekten aus der einzigartigen Sammlung des Hobby-Entomologen Clemens Rimoldi sind mehr als eine Augenweide. Die einzige öffentlich gezeigte Sammlung dieses Umfangs vermittelt viel Grundwissen über diese bezaubernden Geschöpfe. Die geheime Macht und Pracht dieser buntschillernden, bizarren Lebewesen fasziniert gross und klein. 30 der über 160 Vitrinen sind nach insektenbiologischen Themen geordnet. Idealer Anschauungsunterricht auch für Schulen.

**56**

**Geschäfte und Dienstleistungsbetriebe**

**ABM**

**APOTHEKE DROGERIE PARFUMERIE R.GYSLER**

**ARTIA**

**BALLY AROLA**

**Baschnagel Sport**

**Bata**

**BELDONA**

**BERNINA**

**buch shopping**

**Casablanca**

**CITY TOURS**

**COLOR CENTER**

**color quick**

**DENNER SUPERDISCOUNT**

**exquisite moden**

**GB**

**grefener**

**güttinger + ryter**

**blumen stüdt**

**henzel**

**neu männermode**

**Inter Discount**

**MIGROS**

**MISTER MINIT**

**modissa**

**montanara**

**ochsner sport**

**suter papeterie ag**

**picnic**

**PKZ**

**pratica**

**PTT**

**Restaurationsbetriebe**

**Yves Rocher**

**COIFFURE RYF of SWITZERLAND**

**SCHILD**

**SKA Bank**

**Springli**

**RADIO TV STEINER**

**Naegeli**

**Zum Tabakfass AG**

**tiefenbacher schuhe**

**Treyer Optik**

**JOHN VALENTINE FITNESS CLUBS**

**valentins**

**VIVAN**

**Cv**

**Vögele**

**FRANZ CARL WEBER**

**Weine und Spirituosen**

**ZM**

**Uhren, Bijouterie**

**ZOO-Kaufmann**

**Hallenbad**

**Kinderparadies**

**Shell**

**Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 10 bis 20 Uhr, Samstag 8 bis 17 Uhr.**

**Shopping Center Spreitenbach**  
**...2500 Gratis-Parkplätze!**